

# Jahresbericht 2020

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH



Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH vertritt die gemeinsamen Interessen der Kommunen Aldenhoven, Eschweiler, Inden, Jülich, Langerwehe, Linnich und Niederzier sowie des Kreises Düren.



Kreis Düren



Gemeinde Aldenhoven



Stadt Eschweiler



Gemeinde Inden



Stadt Jülich



Gemeinde Langerwehe



Stadt Linnich



Gemeinde Niederzier

Die Arbeit der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH wird unterstützt von der Sparkasse Düren und der RWE Power AG. Viele Vorhaben und Projekte konnten nur dank des langjährigen Engagements dieser Kooperationspartner realisiert werden.



# Inhalt

4	Grußwort
5	Vorwort
6	Den Wandel gemeinsam gestalten
8	indeland in Zahlen
10	Die wichtigsten Fragen zum Strukturwandel im indeland
13	Das indeland – ein Teilraum des Rheinischen Reviers

## **14 Wandel. Perspektiven. Gestalten.**

16	<b>Unser Auftrag:</b> Strategische Regionalentwicklung
28	<b>Unser Fokus:</b> Nachhaltiger Strukturaufbau
36	<b>Unsere Botschaft:</b> Gemeinsame Perspektiven

## **42 Projekte. Investitionen. Aufbauen.**

44	<b>Planung und Projekte:</b> Raumkapital verantwortungsvoll nutzbar machen
52	<b>Ressourceneffizienz und Klimaschutz:</b> Zukunftsfähiges Bauen realisieren
60	<b>Freizeit und Naherholung:</b> Touristische Qualitäten entfalten

## **68 Gemeinn. Engagement. Stärken.**

70	Soziales Engagement unterstützen
71	Sport, Kunst und Kultur fördern
72	Generation Zukunft beteiligen
74	Strukturwandel sichtbar machen
76	Ausblick
78	Unser Team
79	Impressum und Bildnachweis

## Grußwort

# Im indeland war 2020 das Jahr des Turbos



**Wolfgang Spelthahn**  
Landrat des Kreises Düren  
und Aufsichtsratsvorsitzender  
der Entwicklungsgesellschaft  
indeland GmbH

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe indeländerinnen und indeländer,

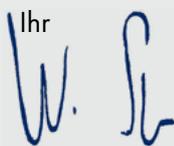
das Jahr 2020 wird als das Corona-Jahr in die Geschichte eingehen. Die Pandemie hält die Menschen in vielen Ländern nach wie vor in Atem. Für uns im indeland war 2020 zudem das Jahr des Turbos. Die Bundespolitik hat den Termin für das Ende der Kohleförderung in Deutschland vorgezogen, was gravierende Auswirkungen auf unsere Region hat, die bekanntlich Standort von drei Tagebauen ist.

Während der Tagebau Inden von den Neuerungen weniger stark betroffen ist, wird die Kohleförderung im Tagebau Hambach deutlich gedrosselt, was sich auf die Größe des künftigen Restsees auswirkt. Von der Verkleinerung des Tagebaus ist auch der Raum zwischen den beiden zukünftigen Restseen im indeland betroffen.

Der Paradigmenwechsel bei der Energieversorgung ist im indeland wie unter einer Lupe zu beobachten. Während die Kohleförderung ausläuft, entsteht unweit der Tagebaue im Gewerbegebiet Brainergy Park Jülich eine Anlage mit einem Elektrolyseur und rund 18.000 Solarmodulen. Sie wird aus Sonnenlicht Wasserstoff erzeugen, der später in Brennstoffzellen in Strom umgewandelt wird, mit dem sich Elektromotoren antreiben lassen. Der gesamte Prozess läuft klimafreundlich ohne jeglichen Ausstoß von Kohlendioxid ab. Mit dem Wasserstoff werden unter anderem künftig moderne Fahrzeuge unserer Unternehmen Rurtalbus und Rurtalbahn angetrieben. Damit kommen wir unserem selbst gesteckten Ziel, den Kreis Düren bis 2035 klimaneutral zu machen, ein Stück näher.

Im Rahmen der Wasserstoffoffensive werden zudem neue, zukunftsweisende Arbeitsplätze geschaffen. Sie sichern Familien Einkommen und den Kommunen Steuereinnahmen. Insofern trägt die Wasserstoffoffensive dazu bei, die Folgen des Kohleausstiegs abzufedern.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr  


Wolfgang Spelthahn

## Vorwort

# Kontinuität und Stabilität sind unsere Markenzeichen

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 war im Rheinischen Revier nicht nur von der weiterhin hohen Dynamik im Strukturwandel geprägt, sondern auch von dessen Vielschichtigkeit. Die erzielten Fortschritte sind jedoch unverkennbar: Das Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.0 bildet eine solide Grundlage für die Teams der Revierknoten, die Ziele und Maßnahmen in den Handlungsfeldern weiter ausarbeiten konnten. Das indeland begleitet diesen Prozess aktiv und bringt seine langjährige Erfahrung im Strukturwandel zugunsten der gesamt-räumlichen Entwicklung wirksam ein.

Vor allem das Kernrevier hat in den zurückliegenden Monaten an Kontur gewonnen. Im Schulterschluss mit den Tagebaumfeldinitiativen Hambach und Garzweiler entwickeln wir neue Formen zur intensiven Zusammenarbeit und kollegialen Abstimmung. Zwischen unseren Räumen wachsen neue Verbindungen, die prägend für das künftige Raumbild des gesamten Reviers sein werden.

Die Kommunalwahlen im September haben neue Akzentuierungen bewirkt, die die interkommunale Zusammenarbeit bereichern. Ungeachtet aller Veränderungen herrscht in der Sache indes Einigkeit. Kontinuität und Stabilität sind die Markenzeichen des indelandes. Wie zielführend die Kooperation im indeland ist, hat sich gerade im Corona-Jahr 2020 gezeigt: Trotz des gebotenen Abstands und der pandemiebedingten Absage des Zukunftslabors konnten wir – unter anderem mit der Abstimmung zu den ersten Förderaufrufen – erfolgreich in die nächste Phase der Prozessgestaltung starten.

Ein Dank gilt an dieser Stelle den vielen Menschen, die einen Beitrag zum Gelingen des Strukturwandels leisten. Hervorzuheben ist das Engagement unserer langjährigen Partner RWE Power und Sparkasse Düren. Viele Projekte im indeland können nur dank ihrer Unterstützung realisiert werden.

Ich lade Sie herzlich ein, sich selbst von der Entwicklung des indelandes zu überzeugen, und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzlichst, Ihr



Jens Bröker



**Jens Bröker**  
Geschäftsführer der  
Entwicklungsgesellschaft  
indeland GmbH

# Den Wandel gemeinsam gestalten

Die Städte und Gemeinden im indeland arbeiten gemeinschaftlich auf ein Ziel hin: die nachhaltige Fortentwicklung der Region. Über den Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft indeland bringen die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister ihre Stimme in den regionalen Strukturwandel ein.



„Eschweiler ist eine Stadt, die viel vorhat. Eine Stadt, in der Menschen etwas bewegen können und wollen. Eschweiler ist eine Stadt, die immer gute Ideen hat und mit Blick auf den Strukturwandel gerade in der Zusammenarbeit im indeland eine Perspektive sieht. Gemeinsam können wir die Herausforderungen des Strukturwandels besser bewältigen als im Alleingang.“

Nadine Leonhardt, Bürgermeisterin,  
Stadt Eschweiler



„In unserer Gemeinde gestalten wir den Strukturwandel mit und schaffen für alle Bürgerinnen und Bürger im indeland neue Perspektiven. Ob bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze, der Entwicklung neuer Wohngebiete oder der Erarbeitung einer neuen Raumstrategie – viele Aufgaben lassen sich zusammen besser lösen als allein.“

Ralf Claßen, Bürgermeister,  
Gemeinde Aldenhoven



„Von der konzeptionellen Arbeit über die Moderation von Gesprächen auf Kreis- und Landesebene bis hin zur Beratung und Begleitung bei der Fördermittelakquise. Ohne die Entwicklungsgesellschaft indeland wären wir in der Entwicklung nicht so weit, wie wir es sind.“

Stefan Pfenning, Bürgermeister,  
Gemeinde Inden



„Als historische Festungs- und moderne Forschungsstadt verbindet Jülich Geschichte und Zukunft. Unsere Stadt hat in den vergangenen Jahrhunderten viele Umbrüche erlebt. Wir wissen: Der Wandel ist hier eine Konstante. Im indeland haben wir die Weichen daher frühzeitig richtig gestellt. Davon werden wir in den kommenden Jahren profitieren.“

**Axel Fuchs**, Bürgermeister,  
Stadt Jülich



„Der notwendige Strukturwandel im Rheinischen Revier stellt uns vor immense Herausforderungen, aber er eröffnet uns auch große neue Chancen. Im interkommunalen Verbund des indeland können wir – auch wenn wir keine direkte Anrainerkommune des Tagebaus Inden sind – unsere gemeinsamen Stärken und Potenziale bestmöglich zur Entfaltung bringen, auch über die Grenzen unserer Region hinaus.“

**Marion Christine Schunck-Zenker**,  
Bürgermeisterin, Stadt Linnich



„Der interkommunale Zusammenschluss ist wichtig, damit die eigenen Interessen besser wahrgenommen werden. Die im indeland gemeinsam abgestimmten Planungen und Projekte dienen den Kommunen als Handlungsmaxime und zeigen nach außen, dass wir den Strukturwandel aktiv begleiten wollen und können. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Entwicklung interkommunaler Gewerbegebiete.“

**Peter Münstermann**, Bürgermeister,  
Gemeinde Langerwehe



„Die Gemeinde Niederzier wird sich mit Abschluss der Tagebaue Hambach und Inden in knapp neun Jahren verändern. Gemeinsam mit den Partnerkommunen im indeland werden wir alles daransetzen, dass das Wohl der Menschen in der Region auch weiterhin im Fokus steht. Dank der effektiven interkommunalen Zusammenarbeit in den Tagebaufeldern können wir optimistisch in die Zukunft blicken.“

**Frank Rombey**, Bürgermeister,  
Gemeinde Niederzier

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH. Ihm gehören Vertreterinnen und Vertreter der Gesellschafterkommunen, des Kreises Düren, des bergbautreibenden Unternehmens RWE Power AG und der Sparkasse Düren an. Den Vorsitz hat der Landrat des Kreises Düren, Wolfgang Spelthahn.

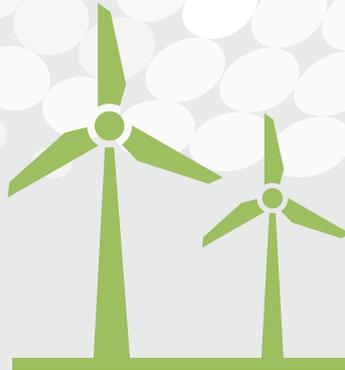
Der Aufsichtsrat kommt zweimal im Jahr zusammen. 2020 fand die erste Sitzung am 10. Juni statt, die Beschlüsse der zweiten Sitzung wurden im Dezember pandemiebedingt per Umlaufverfahren gefasst.

# indeland in Zahlen



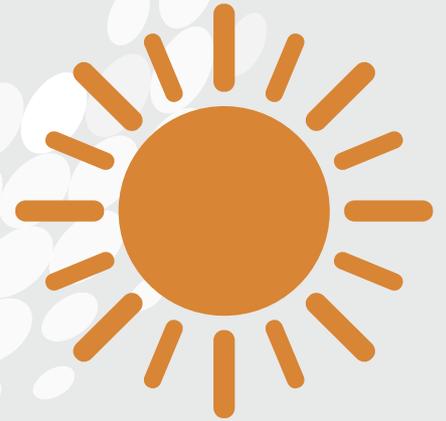
**>120**

„Faktor X“-Häuser  
im indeland



**95**

Windräder im indeland  
mit einer Gesamtleistung  
von 210 MW



**1.600**

Sonnenstunden im Jahr



**>150.800**

Einwohnerinnen und Einwohner  
im indeland, Bevölkerungsdichte  
**365 EW/km<sup>2</sup>**  
ca. **500** Einwohnerinnen und  
Einwohner mehr pro Jahr



**5.590**

Unternehmen mit  
37.000 Mitarbeitenden



**4**

Badeseen

**588 ha**

Wasserfläche

**1.185**

Beschäftigte im Tagebau  
Inden und im Kraftwerk  
Weisweiler

**1.190** Beschäftigte im  
Tagebau Hambach  
plus ca. **7.750** Beschäftigte bei  
Auftragnehmern, Zulieferern,  
Dienstleistern für beide  
Tagebaue

**45.750**

Sozialversicherungspflichtige  
Beschäftigte



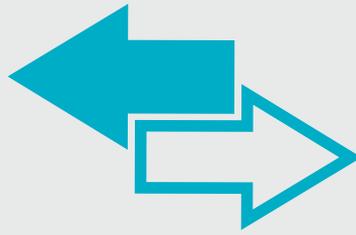
**48.000 €**

Kaufkraft je Haushalt  
im indeland



**640 ha**

Erholungsfläche



**+28.390**

Zugezogene und

**-26.500**

Fortgezogene in den  
letzten drei Jahren



**47**

Schulen

**90**

Kitas



**300 m**

hoch ist die Sophienhöhe

**46 m**

tief ist der Blausteinsee

**~300**

Veranstaltungen und  
Projekte von Vereinen und  
Initiativen unterstützt die  
Entwicklungsgesellschaft  
indeland pro Jahr



**~440.000**

Besucherinnen und Besucher  
am Indemann und im  
Brückenkopf-Park

**416 km<sup>2</sup>**

groß ist die Fläche des  
inlandes, davon

**253 ha** Gewerbe  
und Industrie

**21.426 ha** Landwirtschaft

**6.477 ha** Wald



Entfernung vom  
inland nach ...

Aachen **33 km**

Düsseldorf **63 km**

Köln **64 km**

Bonn **76 km**

**36 m**

hoch und

**280t**

schwer ist der Indemann

Er besteht aus

**20.000**

Einzelteilen

# Die wichtigsten Fragen zum Strukturwandel im indeland

Das indeland ist ein Projekt der Städte und Gemeinden im Umfeld des Tagebaus Inden. Es bildet den gemeinsamen Rahmen, um die Zukunft nach der Braunkohle zu planen und zu gestalten. Hier sind Antworten auf die wichtigsten Fragen.



Zukunftsvision: der Indesee im Jahr 2050.

## Was ist das indeland?

Wenn vom „indeland“ die Rede ist, dann ist damit die Region um den heutigen Tagebau Inden gemeint. Vor gut 20 Jahren haben sich die Städte und Gemeinden hier erstmals mit der Frage auseinandergesetzt, was nach dem Ende der Braunkohleförderung passiert. Dabei ging es nicht nur darum, wie sich das „Loch“ vor der eigenen Haustür füllen lässt. Spannender war schon damals, die einzigartigen Chancen in den Blick zu nehmen, die sich durch den anstehenden Strukturwandel ergeben.

## Welche Städte und Gemeinden sind Teil des indelandes?

Dem indeland gehören sieben Kommunen und der Kreis Düren an. Im Jahr 2006 legten Aldenhoven, Eschweiler, Inden und Jülich mit der Gründung der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (EwiG) den Grundstein der interkommunalen Kooperation. 2010 traten die Kommunen Langerwehe, Linnich und Niederzier bei.

## Warum wurde die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH gegründet?

Die EwiG vertritt die gemeinsamen Interessen der Gesellschafterkommunen. Sie setzt Impulse, bündelt Expertise und managt Projekte. Zu ihrem Kerngeschäft zählen die Organisation der interkommunalen Zusammenarbeit sowie die Ausarbeitung einer Strategie für eine nachhaltig wirksame Regionalentwicklung. Als gemeinnützig handelnde Gesellschaft fördert sie das gesellschaftliche Miteinander und baut ein positives Image der Region auf.

## Welche Ziele verfolgt das indeland?

Die Ziele des indelandes leiten sich aus dem Masterplan indeland 2030 ab. Er bildet neben dem Gesellschaftervertrag der EwiG die gemeinschaftlich beschlossene Grundlage für die interkommunale Zusammenarbeit. Im Masterplan sind das Leitbild und die Leitlinien sowie die unterschiedlichen Handlungsfelder definiert. Im Fokus steht dabei die Neugestaltung der Bergbaufolgelandschaft.

## Was bedeutet der Kohleausstieg für die Menschen im indeland?

Die Schließung des Tagebaus Inden im Jahr 2030 ist seit Langem absehbar. Durch den 2020 beschlossenen früheren Kohleausstieg ändern sich bestehende Pläne im indeland zwar nur geringfügig. Aber im Rheinischen Revier wirken sich die Beschlüsse sehr nachhaltig aus. Für die gesamte Region beginnt mit dem Ende der Braunkohleförderung ein neues Zeitalter: Aus den Tagebauen werden große Seen. Dieser Wandel bedeutet eine Herausforderung, denn an der Braunkohle hängen bis heute viele Arbeitsplätze.

## Was ist gemeint, wenn vom Strukturwandel die Rede ist?

Die Braunkohle prägt nicht nur das Gesicht der Region, sondern auch ihre Wirtschaftsstruktur seit vielen Generationen. Jetzt steht das indeland vor einer strategischen Neuorientierung. In den Städten und Gemeinden müssen möglichst schnell neue Arbeitsplätze entstehen. Grob gerechnet steht im Rheinischen Revier hinter jedem Megawatt Kraftwerksleistung, das in den kommenden Jahren vom Netz genommen wird, ein Arbeitsplatz.

## Wie viele Arbeitsplätze sind vom Kohleausstieg betroffen?

Allein im indeland sind laut RWE Power rund 3.200 Arbeitsplätze unmittelbar betroffen: 1.200 im Tagebau Inden und im Kraftwerk Weisweiler plus mehr als 2.000 Arbeitskräfte bei Partnerfirmen. In Summe werden bis 2038 im Rheinischen Revier rund 28.000 Arbeitsplätze betroffen sein. Rund zwei Drittel davon bei Zulieferern und Handwerksbetrieben.



So könnte der „Tagebau“ im Jahr 2040 aussehen: Inden-Altendorf mit dem Indemann.



Mit dem Indesee steigt die Lebensqualität in der Region: Vision von Inden-Schophoven im Jahr 2060.

## Wo entstehen neue Arbeitsplätze in der Region?

Um neue Jobs für die im indeland betroffenen Menschen zu schaffen, braucht es mehr Unternehmen und Investitionen in der Region. Die Städte und Gemeinden entwickeln daher seit einigen Jahren gemeinsam neue Gewerbe- und Industriegebiete. Von besonderer Bedeutung im indeland sind zum einen der bisherige Kraftwerkstandort Weisweiler an der A4, der zukünftig zum zentralen „Industriedrehkreuz“ werden soll, und profilierte Gewerbegebiete, wie der Campus Aldenhoven oder der Brainergy Park Jülich, die viel Potenzial für zukunftssichere Arbeitsplätze bieten.

## Warum wird der Tagebau nach der Schließung 2029 zum Indesee?

Mit dem „Braunkohlenplan Inden II“ wurde 2009 entschieden, die Tagebaugrube nach der Schließung mit Wasser zu befüllen. Der Grund dafür war ein Gutachten, das aufzeigte, dass ein See sich langfristig positiver auf die Entwicklung der Region auswirkt als eine Verfüllung mit Erde. Es wird zwar mehrere Jahrzehnte dauern, bis der Indesee vollständig gefüllt ist. Aber die Aussicht auf die neue Lebensqualität bereits in der Phase der Zwischennutzung ab 2030 macht die Region zwischen Aachen und Köln schon heute zu einem attraktiven Ort zum Wohnen und Arbeiten.

## Wie sieht das indeland im Jahr 2050 aus?

Wenn alles gut läuft, kann es 2050 im indeland tatsächlich so aussehen wie auf den Zukunftsbildern der Entwicklungsgesellschaft. Dann gibt es hier einen großen blauen See zum Schwimmen und Segeln inmitten einer weitläufigen grünen Landschaft. Das Braunkohlerevier wandelt sich zum neuen „Raum für Menschen“ mit zukunftssicherer Arbeit und vielen Möglichkeiten zur kreativen Freizeit- und Lebensgestaltung.

# Auf einen Blick

## Das indeland – ein Teilraum des Rheinischen Reviers





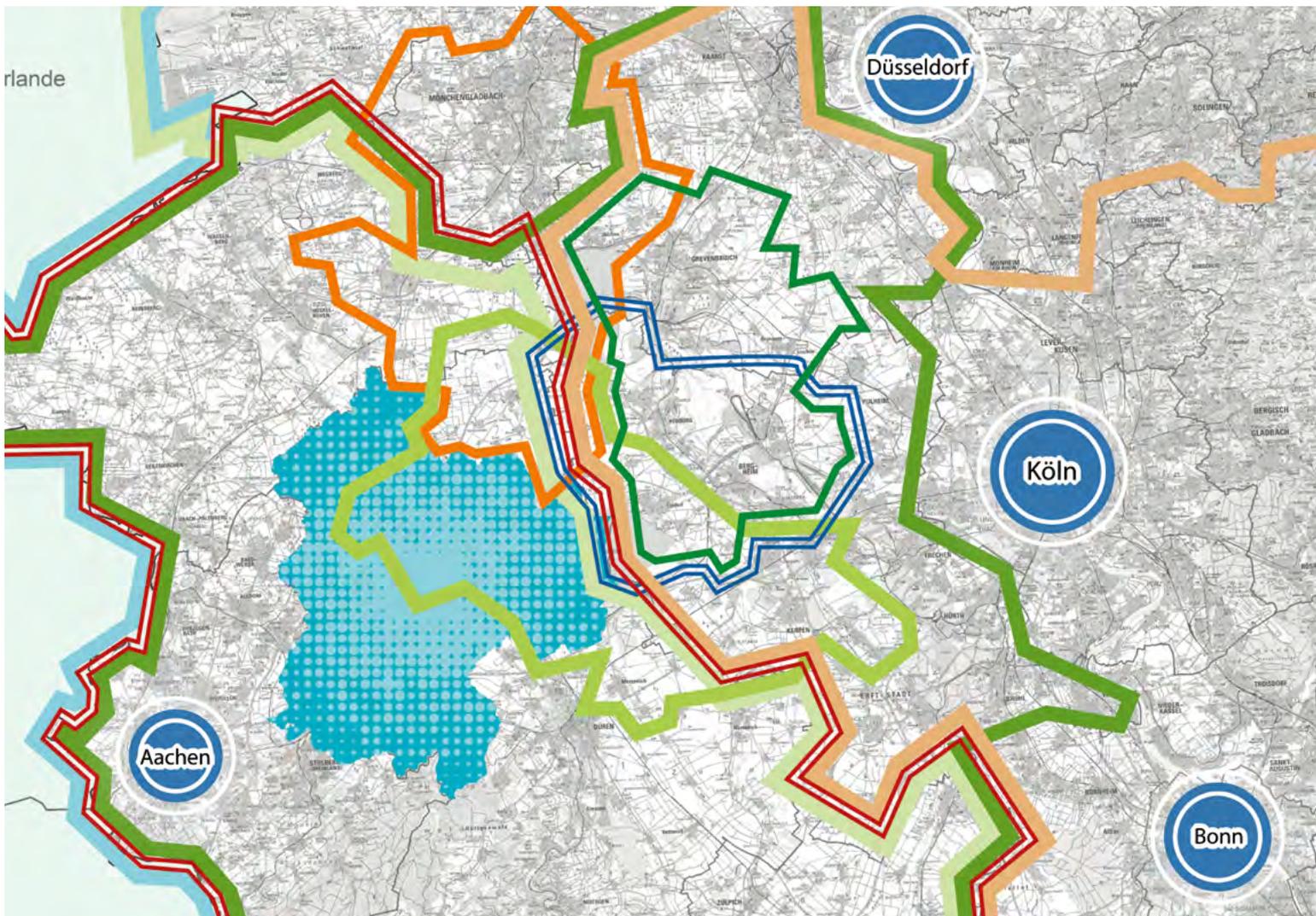
# Wandel. Perspektiven. Gestalten.

## **Wir sorgen für ein klares Profil.**

Erfolgreiche Strukturentwicklung setzt eine überzeugende Positionierung und klare Zielsetzung voraus. Beides gibt es im Inland seit vielen Jahren. Die gemeinschaftlichen Grundlagen bieten die Chance, zukunftsfähige Potenziale und Perspektiven zu entwickeln.



# Unser Auftrag: Strategische Regionalentwicklung



## Im Strukturwandel mit Vorbildfunktion vorangehen.

Als erste Teilregion des Rheinischen Reviers stellen sich die Kommunen um den Tagebau Inden im Strukturwandel neu auf. Der Motor des Wandels ist die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH, die den Prozess interkommunal koordiniert und moderiert.

# Die Zukunft vorausdenken und verwirklichen

Von den Anfängen bis heute – Meilensteine und Grundlagen der interkommunalen Zusammenarbeit im indeland.

## Ein neues Profil für die Region

Das absehbare Ende der Braunkohleförderung und -verstromung stellt die Städte und Gemeinden im Umfeld des Tagebaus Inden vor eine besondere Herausforderung: Um den Verlust an Arbeitsplätzen auszugleichen, ist eine wirtschaftliche Transformation gefragt. Mit der strategischen Neuausrichtung ist die Chance verbunden, die

Region nachhaltig und zukunftsweisend aufzustellen. Um die gemeinsamen Potenziale und Stärken bestmöglich zu nutzen, gründeten die Kommunen Aldenhoven, Eschweiler, Inden und Jülich zusammen mit dem Kreis Düren im Jahr 2006 die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH, der 2010 Langerwehe, Linnich und Niederzier beitraten.

## Das Fundament

Die Arbeit der gemeinnützigen Entwicklungsgesellschaft indeland basiert auf einem Gesellschaftervertrag, der von den beteiligten Kommunen beschlossen wurde. Zweck der Gesellschaft ist unter anderem die Förderung von ehrenamtlichem Engagement, Bildung, Erziehung, Kunst, Kultur, Sport und Naturschutz, die Landschafts- und Heimatpflege sowie die Stärkung von Wissenschaft und Forschung in der Region.

## Meilensteine



## Langfristige Ziele und Maßnahmen der regionalen Entwicklung

### Leitbild

Die indeland-Kommunen streben eine ressourceneffiziente Entwicklung an, die unter behutsamer Fortentwicklung der unverwechselbaren Eigenarten dieses Raums sozial ausgewogen, umwelt- und klimaverträglich und wirtschaftlich erfolgreich ist.

Quelle: Masterplan indeland 2030

Den Orientierungsrahmen für die langfristige räumliche Entwicklung des indelandes bildet der 2016 verabschiedete Masterplan indeland 2030. Darin sind neben dem Leitbild, den Leitlinien und den zentralen Handlungsfeldern des indelandes auch die besonderen Potenziale und Chancen der Region beschrieben.

Der Masterplan dient zudem als eine Grundlage für eine zukünftige gemeinsame Flächenentwicklung der indeland-Kommunen. Als informelle, langfristige Strategie entfaltet er dabei eine eigenständige Wirksamkeit.

Der Masterplan benennt auf Basis einer Stärken-Schwächen-

Analyse sowie den daraus resultierenden Chancen und Potenziale konkrete Ziele und Maßnahmen in neun Handlungsfeldern:

- Wirtschaft und Arbeit
- Bildung, Ausbildung, Forschung und Wissenschaft
- Wohnen und Leben
- Entwicklung der Mittelzentren Eschweiler und Jülich
- Ressourceneffizienz und Energie
- Mobilität
- Freiraum
- Erholung, Freizeit, Kultur und Sport
- Interkommunales und regionales Denken und Handeln



**2012**  
Rahmenplan Indesee – eine Vision für 2025

**2014**  
ich.see.zukunft  
Der Claim für das indeland

**2015**  
Rahmenplan Indesee – Zwischennutzungs-konzept

**2016**  
Masterplan indeland 2030

**2017**  
Potenzial für Wachstum – Vision indeland 2050+

**2018**  
Fachbeitrag indeland 1.0 – Raum für Entwicklung

 **indeland GmbH**  
ich.see.zukunft.



# Entwicklung braucht Raum – Potenziale und Chancen des indelandes

Der Fachbeitrag indeland 2.0 zur Neuauflistung des Regionalplans Köln beschreibt auf Basis des Masterplans indeland 2030 die einzigartigen Entwicklungsmöglichkeiten der Kommunen im Umfeld des Tagebaus Inden. Der Fachbeitrag wurde im Juni 2019 bei der Bezirksregierung Köln eingereicht.

Die indeland-Kommunen skizzieren im Fachbeitrag ein gemeinsames Raumbild, wie sie sich auf Basis der bisherigen Planungsgrundlagen die Gestaltung der Region für die nächsten Jahrzehnte vorstellen. Damit streben sie an, dass die unterschiedlichen Vorhaben im Teilraum im neuen Regionalplan veran-

kert werden, um die raumplanerische Grundlage für eine positive Entwicklung des indelandes nach der Braunkohleförderung zu schaffen.

Im Raumbild des indelandes werden die unterschiedlichen Komponenten des Wandels im indeland entlang von vier Argumentationslinien gebündelt:



**Innovation und Forschung**



**Wirtschaft und Transformation**



**Standortqualität**



**Raumfunktion**

## Leitlinien

1. Wohn- und Arbeitsbevölkerung dauerhaft an das indeland binden.
2. Den wirtschaftlichen, sozialen und landschaftlichen Strukturwandel infolge der Beendigung des Braunkohletagebaus vorausschauend beeinflussen.
3. Die Potenziale der Forschungs- und Bildungslandschaft indeland im Kontext der Euregio Maas-Rhein nachhaltig fortentwickeln.
4. Als Modellregion für ressourceneffizientes Wirtschaften fungieren.
5. Eine zukunftsweisende, ressourceneffiziente und umweltschonende Infrastruktur schaffen.

Quelle: Masterplan indeland 2030



Bundestag und Bundesrat beschließen Kohleausstiegsgesetz und Struktur-  
stärkungsgesetz  
> Seite 24



**2019**  
Fachbeitrag indeland 2.0  
|  
Wirtschafts- und Struktur-  
programm 1.0 des  
Rheinischen Reviers  
> Seite 26



**2020**  
Gründung des  
indeland  
Tourismus e. V.  
> Seite 61



**Zukunft**  
Überarbeitung von  
Masterplan indeland 2030  
und Rahmenplan Indese  
> Seite 32  
|  
Wirtschafts- und Struktur-  
programm 1.0 des  
Rheinischen Reviers  
> Seite 26

**2030 ~ 2070**  
Befüllung von Indese  
und Hambacher See



# Potenziale und Chancen der Region für den Wandel wirksam machen

Das Hauptgeschäft der Entwicklungsgesellschaft indeland bleibt trotz einer hohen Dynamik in der Gesamtregion konstant. Aufgabenspektrum und Schwerpunktsetzung folgen dem interkommunalen Auftrag.



## Teilräumliche Strategieentwicklung ist die Kernkompetenz der EwiG

### Kooperationen und Schnittstellen

Die Entwicklungsgesellschaft indeland bewirkt mit einer intensiven Schnittstellenarbeit mit zahlreichen Institutionen und Akteuren innerhalb wie außerhalb des Rheinischen Reviers eine Vervielfältigung der im indeland erzielten Erfolge. Diese Querschnittsaufgabe gewinnt stetig an Bedeutung.

> Wirkkreise in der Region, Seite 37

Die Entwicklungsgesellschaft indeland verfolgt ein klar definiertes Aufgabenspektrum, das sich an den zuvor beschriebenen Grundlagen orientiert. Die teilräumliche Strategieentwicklung zählt dabei ebenso zum Kerngeschäft wie die Weiterentwicklung der konzeptionellen Arbeiten im Sinne des Masterplans indeland 2030 und die Unterstützung der Gesellschafter bei Verfahren zur Änderung des Braunkohlenplans oder bei bergrechtlichen Verfahren.

Zudem hat die Gesellschaft den Auftrag, an Maßnahmen zum Standortmarketing und zur Akquisition von Investoren sowie zur Beratung und

Unterstützung bei der Ansiedlung von Unternehmen und Einrichtungen mitzuwirken. Diese Tätigkeiten wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und 2020 insbesondere durch die erhöhte Dynamik durch den vorgezogenen Kohleausstieg intensiviert.

### Indesee im Fokus

Gestärkt werden soll das Kerngeschäft unter anderem durch das Vorhaben „Inwertsetzung Indesee“, dessen Förderung die Entwicklungsgesellschaft im Rahmen des Programms „Starterpaket Kernrevier“ (Seite 30) beantragt hat.

## Aufgaben der Entwicklungsgesellschaft indeland



Interessenvertretung der Gesellschafterkommunen



Impulsgebung für das gesamte Rheinische Revier



Fortschreibung und Vertiefung von Entwicklungskonzepten



Akquisition von Investitionen und Fördergeldern



Vernetzung und Kooperation innerhalb der Region



Kooperation mit Wissenschaft und Bürgerschaft



Entwicklung und Umsetzung von Projekten



Verbesserung von Identität und Image des indelandes

## Projekte und Prozesse gliedern sich in verschiedene Arbeitsfelder

Das Kerngeschäft der Entwicklungsgesellschaft gliederte sich 2020 in die intersektoralen Arbeitsfelder Strategieentwicklung, Projektentwicklung, Prozessbegleitung und Fördermittelakquise. Ergänzt werden diese Bereiche durch das sektorale Arbeitsfeld Ressourceneffizienz und Klimaschutz mit eigenem Projektmanagement (Faktor X-Agentur).

Ein weiteres sektorales Arbeitsfeld ist der Bereich Tourismus und

Naherholung, der Anfang 2020 auf den neu gegründeten indeland Tourismus e. V. übergegangen ist.

In sämtlichen Arbeitsfeldern spielen die Vernetzung und Kooperation mit lokalen und regionalen Akteuren und Akteuren eine wichtige Rolle. Im Vordergrund steht dabei zunehmend die Zusammenarbeit und Abstimmung von Aktivitäten innerhalb des Organisationsrahmens der Zukunftsagentur Rheinisches Revier.

> [Wirkkreise in der Region, Seite 37](#)

> [Revierknoten Ressourcen und Agrobusiness, Seite 38](#)

> [Kreis Düren, Seite 39](#)

> [Faktor X-Agentur, Seite 54](#)

> [indeland Tourismus, Seite 61](#)

## Handlungsfelder der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Schematische Darstellung des Kerngeschäfts und der sektoralen Arbeitsfelder



# Gemeinsame Ziele definieren und die räumliche Entwicklung der Region planen

Das Team indeland ist das zentrale Arbeitsforum des indelandes. Hier tauschen sich die Planerinnen und Planer der Gesellschafterkommunen über aktuelle Entwicklungen aus und organisieren mit dem Team der EwiG die interkommunale Zusammenarbeit auf operativer Ebene.



Gemeinsamer Workshop von Team indeland und Revierknoten Raum.

## Eigene Perspektiven sind Teil der Raumstrategie des Rheinischen Reviers

- > [Masterplan indeland 2030, Seite 32](#)
- > [Handlungsfelder und Revierknoten im Rheinischen Revier, Seite 26](#)
- > [Schulterschluss im Kernrevier, Seite 34](#)

Das Team indeland kommt quartalsweise zusammen. 2020 fanden die Sitzungen statt am: 12./13. Februar (Klausurtagung in Bedburg), 17. Juni, 16. September und 12. November.

Im Rahmen eines Workshops mit dem „Revierknoten Raum“ der Zukunftsagentur Rheinisches Revier brachte sich das Team indeland im Februar 2020 in den Raumstrategieprozess des Rheinischen Reviers ein.

In drei Themenblöcken diskutierten die Teilnehmenden ihre Sicht auf das indeland, das indeland im Kontext des Rheinischen Reviers sowie die zukünftige Ausrichtung des indelandes.

### Neue Rahmenbedingungen

Dabei zeigte sich, dass die gesamtregionale Zusammenarbeit im Rheinischen Revier, die Vernetzung mit

den anderen Tagebaumfeldern und eine Kontextualisierung im Zusammenhang mit den angrenzenden Oberzentren für das Gelingen des Strukturwandels noch wichtiger wird.

### Masterplanung anpassen

Die neuen Rahmenbedingungen, die sich aus dem früheren Kohleausstieg ergeben, erfordern aus Sicht des Teams indeland eine Anpassung des Masterplans indeland 2030. Auch eine Synchronisierung der Prozesse und Zeitpläne mit den gesamtregionalen Entwicklungsprozessen wird als notwendig erachtet.

# „Der interkommunale Verbund setzt Maßstäbe und schafft Leuchtturmprojekte“

Stimmen von Mitgliedern des Teams indeland

„Mit der Entwicklung interkommunaler Gewerbe- und Industrieflächen im indeland haben wir die Grundlage für eine zukunftsorientierte Wirtschaftsstruktur in der Region geschaffen. Der Gedanke der Interkommunalität ermöglicht uns dabei einen schnellen Interessenausgleich mit unseren Partnern – auch im gemeinsamen Dialog mit den Kommunen benachbarter Kreise.“

Marcus Herhut, Bauleitplanung, Gemeinde Aldenhoven

„Das indeland zählt zu den Vorreitern im Bereich des ressourceneffizienten und klimaschonenden Bauens. Im Verbund der Städte und Gemeinden des indelandes können wir mit dem Leitbild einer nachhaltigen Regionalentwicklung neue Maßstäbe im Klimaschutz setzen und innerhalb einer zukünftigen Modellregion lokale Leuchtturmprojekte realisieren.“

Eberhard Büttgen, Stabsstelle nachhaltige Entwicklung, Stadt Eschweiler

„Die Seeperspektive ist für unsere Gemeinde und unsere Region eine einmalige Chance. Für eine einzelne kleine Kommune wäre dieses Projekt nicht zu stemmen. Wir sind sehr dankbar, dass wir diese Her-

ausforderung gemeinschaftlich mit unseren Partnern im Team indeland bewältigen.“

Regina Dechering, Stabsstelle Strukturwandel, Planung und Entwicklung, Gemeinde Inden

„Als Forschungs- und Wissenschaftsstandort fällt der Stadt Jülich in der wirtschaftlichen Neuausrichtung des Rheinischen Reviers eine besondere Rolle zu. Dabei erweist sich die Zusammenarbeit mit der Entwicklungsgesellschaft indeland sowohl bei der inhaltlichen Profilierung von Projekten als auch bei Gesprächen mit den zuständigen Landesplanungsbehörden als förderlich.“

Martin Schulz, Beigeordneter der Stadt Jülich

„Mit dem Indesee gewinnt die Region als Freizeitstandort an Attraktivität. Die interkommunale Kooperation erleichtert die Entwicklung eines touristischen Masterplans für das indeland. So wird unter anderem der Bahnhof in Langerwehe als ‚Eingangstor ins indeland‘ eingebunden in ein regionales Mobilitätskonzept, das dazu beiträgt, die Verkehrsströme der Zukunft umwelt- und raumverträglich zu lenken.“

Martina Mielke, Bauamtsleiterin, Gemeinde Langerwehe

„Linnich ist das nördliche Eingangstor zum indeland und damit auch eine wichtige Schnittstelle zur Region Niederrhein. Der vertrauensvolle Austausch innerhalb des indelandes eröffnet unserer Stadt vielfältige Perspektiven, sei es im Bereich Tourismus oder die Teilhabe am interkommunal abgestimmten Gewerbeflächenkonzept.“

Hermann Josef Reyer, Bauen und Planung, Stabsstelle Umwelt, Stadt Linnich

„Niederzier wird aufgrund seiner Lage zwischen den Tagebauen Inden und Hambach eine Brückenfunktion zwischen den zukünftigen Seen einnehmen. Diese Entwicklung gilt es frühzeitig zu gestalten. Die Tagebaumfeldinitiative ist dafür die geeignete Ebene und der kollegiale Austausch im Team indeland ermöglicht unserer Gemeinde, wie auch unseren Partnerkommunen, ein strukturiertes, planmäßiges Vorgehen.“

Dirk Lauterbach, Stabsstelle für Strukturwandel, Gemeinde Niederzier

# Die Rahmenbedingungen des Wandels im Rheinischen Revier mitgestalten

Mit dem Beschluss des Kohleausstiegs bis 2038 sind die Weichen für die wirtschaftliche und landschaftliche Transformation des Rheinischen Reviers gestellt. Das indeland bringt seine Expertise als Impulsgeber in die gesamtäumliche Gestaltung ein.



Das Rheinische Braunkohlerevier bereitet sich auf einen tiefgreifenden Strukturwandel vor.

## Bund beschließt Kohleausstieg und Strukturförderung bis 2038

> [Handlungsfelder und Revierknoten im Rheinischen Revier](#), Seite 26

> [Mittel und Kräfte](#), Seite 29

Bundestag und Bundesrat haben am 3. Juli 2020 den über Jahre viel diskutierten Kohleausstieg gebilligt. Per Hammelsprung-Abstimmung wurde der Gesetzentwurf für ein „Kohleausstiegsgesetz“ angenommen. Beschlossen wurde zudem der Entwurf für ein „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“.

Mit dem Kohleausstiegsgesetz werden die energiepolitischen Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (Kohlekommission) umgesetzt. Konkret bedeutet dies, dass die Kohleverstromung schrittweise verringert und bis spätestens Ende 2038 vollständig beendet wird.

Damit herrscht Klarheit über den Fahrplan des Strukturwandels im Rheinischen Revier, der durch das Strukturstärkungsgesetz zudem einen verbindlichen Rechtsrahmen erhält. Die hierin genannten Maßnahmen umfassen ein Volumen von bis zu 40 Milliarden Euro für den Zeitraum bis 2038. Rund 15 Milliarden davon fließen ins Rheinische Revier.

Das Regelprogramm mit themenbezogenen Förderaufrufen startet ab dem Jahr 2021. Mit der Umsetzung ist die Zukunftsagentur Rheinisches Revier vom Land Nordrhein-Westfalen beauftragt. Voraussetzung für die Antragstellung ist die Empfehlung der Vorhaben durch die Region.

## Land arbeitet an neuer Leitentscheidung für das Rheinische Revier

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat dem Landtag im Oktober 2020 den Entwurf einer neuen Leitentscheidung für das Rheinische Braunkohlerevier vorgestellt. Damit übersetzt sie das Kohleausstiegsgesetz in die räumliche Planung des Landes und schafft den Rahmen für die bevorstehenden Veränderungen in den rheinischen Tagebauen.

### Abgestimmte Position

Über ein öffentliches Online-Beteiligungsverfahren konnten sich Bürgerinnen und Bürger, Städte und Gemeinden, Kreise und alle Interessierten zur neuen Leitentscheidung äußern. Die Entwicklungsgesellschaft indeland hat sich mit einer eigenen Stellungnahme (siehe unten), die mit den anderen Tagebaumfeldinitiativen abgestimmt wurde, in den Prozess eingebracht. Durch die neue

Leitentscheidung ergeben sich nach aktuellen Planungen des Bergbautreibenden auch für den Tagebau Inden angepasste Abbaugrenzen sowie ein geringfügig angepasster Zeitplan.

### Eigene Pläne anpassen

Beides macht eine Aktualisierung bestehender Planungsgrundlagen (z. B. Rahmenplan Indesee, Seite 33) notwendig, da diese zukünftig beispielsweise für eine darauf aufbauende Umsetzung von Modellprojekten nur noch eingeschränkt geeignet sind.

Die Leitentscheidung soll 2021 verabschiedet werden. Danach muss insbesondere der Braunkohlenausschuss bei der Bezirksregierung Köln Braunkohlenpläne entsprechend anpassen sowie die konkreten neuen Abbaugrenzen und die Rekultivierungsziele festlegen.

**„Der Tagebau Inden soll bis zum Ende der Kohleverstromung im Kraftwerk Weisweiler im Jahr 2029 im Rahmen des Braunkohlenplans ‚Inden – Räumlicher Teilabschnitt II‘ fortgeführt und rekultiviert werden können.“**

Entscheidungssatz 8: „Keine grundlegende Planänderung für Inden“,  
Quelle: „Entwurf einer neuen Leitentscheidung: Neue Perspektiven für das Rheinische Braunkohlerevier“ (Oktober 2020), Seite 21.

## Stellungnahme und Anhörung zur neuen Leitentscheidung

Die Entwicklungsgesellschaft indeland setzt sich für eine schnellere Ausweisung von neuen Gewerbe- und Wohngebieten ein. „Strukturwandel ist nur durch Nutzung zusätzlicher Flächen erfolgreich umsetzbar“, heißt es in einer Stellungnahme des indelandes zur neuen Leitentscheidung.

Jens Bröker, Geschäftsführer der EwiG, erläuterte die indeland-Positionen am 15. Dezember 2020 bei einer Anhörung im Landtag.

„Es geht darum, innerhalb weniger Jahre Tausende neue Arbeitsplätze in der Region zu schaffen. Damit das gelingt, müssen etwa für den Ausbau des Future Mobility Parks in

Aldenhoven schnell neue Flächen bereitgestellt werden“, so Bröker. „Mit den Methoden der Vergangenheit ist der Flächenbedarf in diesem außergewöhnlichen Wandel nicht darstellbar.“

Eine Lösung sieht die Entwicklungsgesellschaft etwa beim neuen Landesplanungsgesetz: Das beinhaltet eine Experimentierklausel, die kürzere Verfahren ermöglicht. Auf dieser Grundlage ließen sich außerdem die noch offenen rechtlichen Fragen zur baulichen Gestaltung des zukünftigen Indesees klären.

Mit Blick auf die Schließung des Tagebaus Inden 2029 fordern die indeland-Kommunen, den Bergbau

auf das erforderliche Mindestmaß zu beschränken. Vom Tagebaubetreiber nicht mehr benötigte Areale sollten in einen Flächenpool eingebracht werden, um den Erwerb von Grundstücken für Strukturwandelprojekte zu ermöglichen.

Da der Indesee mit Wasser aus der Rur gefüllt werden soll, weist das indeland darauf hin, dass die Wasserversorgung der Landwirtschaft sichergestellt werden müsse.

Unterstützt wird zudem die von der Tagebauinitiative Garzweiler vorgeschlagene Einrichtung eines externen Fonds oder einer Stiftung zur langfristigen Absicherung von Folgekosten der Tagebaue.

## Rheinisches Revier fokussiert sich auf unterschiedliche Handlungsfelder

> Vorsitz des Revierknotens  
Ressourcen und Agrobusiness,  
Seite 38

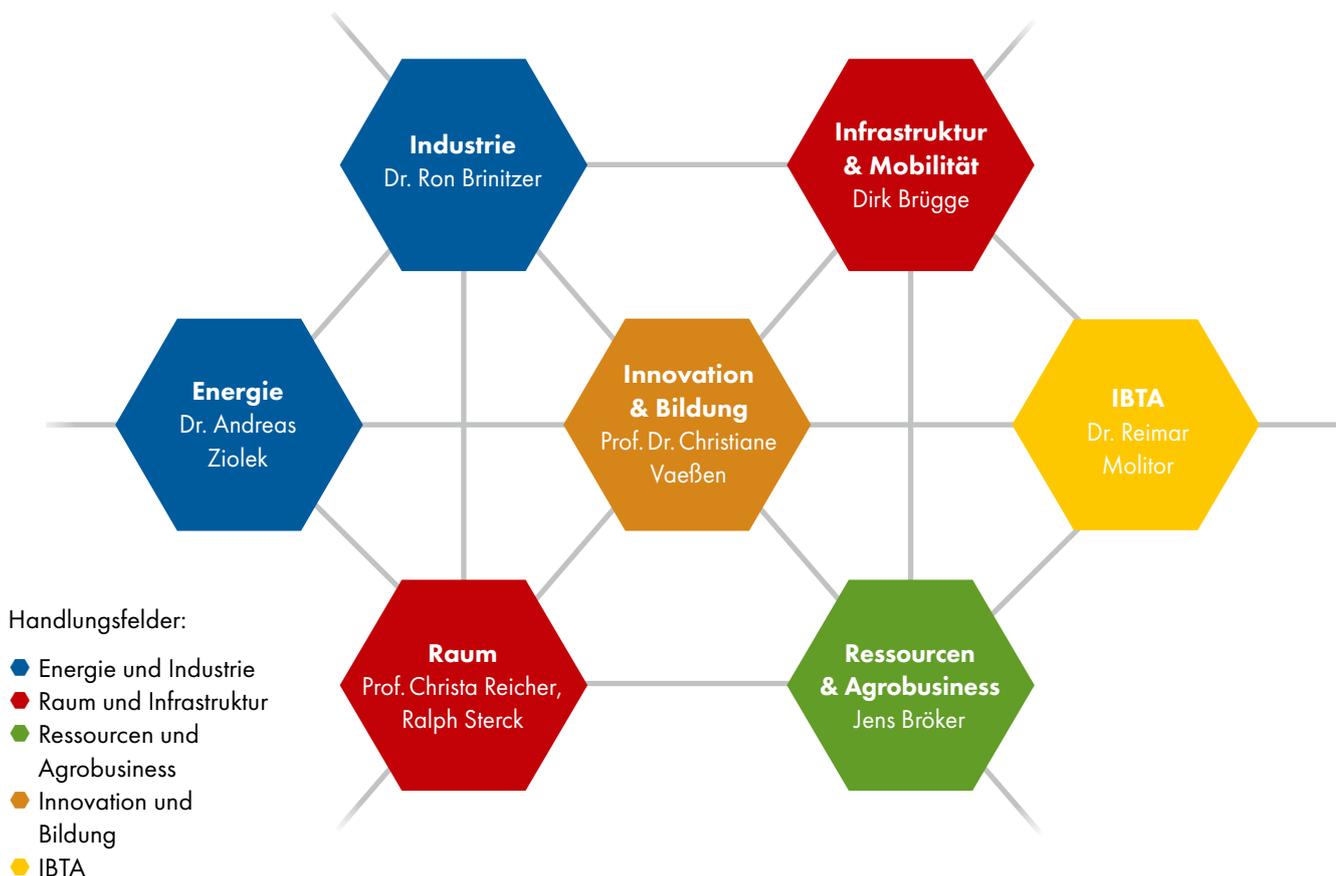
Der Strukturwandelprozess im Rheinischen Revier gliedert sich in vier Handlungsfelder – „Energie und Industrie“, „Ressourcen und Agrobusiness“, „Raum und Infrastruktur“ sowie „Innovation und Bildung“ –, die sich auf sechs sogenannte Revierknoten verteilen. Ein siebter Revierknoten befasst sich mit der angestrebten Präsentation von modellhaften Vorhaben im Rahmen einer Internationalen Bau- und Technologieausstellung (IBTA).

Die Grundzüge der angestrebten Entwicklung wurden Ende 2019 mit dem Wirtschafts- und Strukturprogramm für das Rheinische Zukunfts-

revier (WSP) 1.0 vorgestellt. Hierin wird dargelegt, wie das Revier zur Modell- und Pilotregion für neue Energie und Mobilität, nachhaltige Produktion und ein darauf ausgerichtetes Lebensumfeld wird.

Die Teams der Revierknoten arbeiten aktuell an der Fortschreibung des WSP. Parallel dazu fand 2020 ein Beteiligungsprozess statt, bei dem Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen in den Prozess einbringen konnten. Sie sollen in Form eines Bürgergutachtens zum Teil in die Version 1.1 des WSP einfließen. Koordiniert wird die Arbeit von der Zukunftagentur Rheinisches Revier.

### Handlungsfelder und Revierknoten des Rheinischen Reviers



# „Gemeinsame Entwicklung in den Blick nehmen“

EwiG-Geschäftsführer Jens Bröker über neue Verbindungen und die Bedeutung der „Zwischenräume“ im Rheinischen Revier.



**Jens Bröker**  
Geschäftsführer der  
Entwicklungsgesellschaft  
indeland GmbH

## Welche Meilensteine hat das indeland im Jahr 2020 erreicht?

**Jens Bröker:** Auf indeland-Ebene waren das vor allem die Gründung des indeland Tourismus e. V. und das Kick-off der Projekte zum ressourceneffizienten Bauen. Zudem haben wir wichtige Vorhaben zur Inwertsetzung des Tagebaumfelds auf den Weg gebracht.

Auf Ebene des Rheinischen Reviers fand eine tiefergehende Vernetzung mit den benachbarten Tagebaumfeldinitiativen statt. Hier haben wir gemeinsam mit unseren regionalen Partnern neue Plattformen für den künftigen Austausch etabliert.

## Wie hat sich die Rolle des indelandes im Rheinischen Revier verändert?

**Jens Bröker:** Unsere Rolle als Modellraum für beispielhafte Strukturentwicklung ist unverändert. Mit dem Beschluss des Kohleausstiegs 2038 haben sich jedoch die Vielschichtigkeit und Dynamik im Gesamttraum weiter erhöht, woraus sich für das indeland zunehmend neue Aufgaben in der Koordination und Abstimmung mit den Akteurinnen und Akteuren im Revier ergeben haben. Hier sind unsere

langjährige Erfahrung und Expertise in der interkommunalen Zusammenarbeit von großer Bedeutung. Ein Ergebnis der gestärkten Kooperation ist, dass wir unsere Wirkradien ausweiten konnten.

## Wo wird innerhalb des Rheinischen Reviers künftig verstärkt Handlungsbedarf bestehen?

**Jens Bröker:** Neben der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen wird es in den kommenden Jahren vor allem um die gemeinsame Entwicklung des Kernreviers zu einem attraktiven „Raum für Menschen“ gehen. Zwischen den Seen wird eine neue Raumdynamik entstehen. Diese gilt es, in den Blick zu nehmen.

## Wie hat sich die Coronapandemie auf den Wandel im indeland ausgewirkt?

**Jens Bröker:** Auf den Gesamtprozess glücklicherweise nur sehr gering. Die vorgeschalteten Qualifizierungen für die Förderprogramme sind 2020 angelaufen. Auch auf die Arbeit der Entwicklungsgesellschaft hatte die Pandemie keine gravierenden Auswirkungen, da wir direkt im Frühjahr eine digitale Infrastruktur aufgebaut haben, die es unserem Team ermöglicht, im Homeoffice zu arbeiten. Ein Wermutstropfen war die Absage des Zukunftslabors im November. Die dort geplanten Impulse wollen wir im Rahmen des nächsten Zukunftslabors im Juni 2021 in weiterentwickelter Form präsentieren.

„Die Expertise und Erfahrung des indelandes sind im Rheinischen Revier von großer Bedeutung.“

# Unser Fokus: Nachhaltiger Strukturaufbau



## **Regionale Entwicklung auf starkem Fundament.**

Die Entwicklungsgesellschaft indeland stellt den Fortbestand und die Anschlussfähigkeit der Vielzahl von Strukturwandelprojekten in der Region sicher. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Vielschichtigkeit der gesamtregionalen Förderkulisse.

# Mittel und Kräfte mobilisieren und mit Partnern teilen

Um den finanziellen Unterbau des Strukturwandels zu sichern, mobilisiert die Entwicklungsgesellschaft indeland Fördermittel aus verschiedenen Quellen. Neben eigenen Projekten liegt der Schwerpunkt dabei auf der Koordinierung und Begleitung von kommunalen Projekten im indeland.

## Ressourcen für die Zukunft

Die grundlegende Finanzierung der interkommunalen Zusammenarbeit wird über den Beitrag der Gesellschafterkommunen sowie die verbindliche Unterstützung seitens Sparkasse Düren und RWE Power AG gesichert. Ergänzend dazu trägt eine gezielte (Förder-)Mittelakquise dazu bei, den Handlungsspielraum der Entwicklungsgesellschaft indeland zu erweitern. Neben der Akquise im Bereich der sektoralen Projektmanagements (z. B. Faktor X-Agentur) standen dabei 2020 vor allem die zentralen Förderprogramme zum Strukturwandel im Fokus: das „Starterpaket Kernrevier“ und das „Sofortprogramm PLUS“.

### Zusammenhalt stärken

Neben der eigenständigen Fördermittelakquise unterstützt die Entwicklungsgesellschaft indeland durch

eine Kofinanzierung gezielt Förderprojekte und investive Einzelvorhaben Dritter. Diese „Nachbarschaftshilfe“ dient zugleich der Stärkung des regionalen Zusammenhalts, von dem das indeland an anderer Stelle profitiert.

### Ehrenamt unterstützen

Die Entwicklungsgesellschaft indeland ist zudem auch selbst als Mittelgeber aktiv. Durch verschiedene satzungskonforme Sponsoring- und Marketingmaßnahmen werden in direkter Abstimmung mit den Gesellschafterkommunen zahlreiche ausgewählte Vorhaben im indeland unterstützt. So werden beispielsweise Vereine und Initiativen, deren Arbeit den gemeinsamen Zielen des indelands zuträglich ist, unter anderem durch Mitgliedsbeiträge und Zuwendungen gefördert.



Viele Vorhaben und Projekte der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH konnten nur dank der Unterstützung durch die Sparkasse Düren und die RWE Power AG realisiert werden. Mit ihrem langjährigen Engagement haben diese Kooperationspartner maßgeblich Anteil an der erfolgreichen Entwicklung im indeland.



- > Förderprogramme im Rheinischen Revier, Seite 30
- > Gemeinsinn, Engagement, Stärken, Seite 68

## Sofortprogramm PLUS

Qualifizierungsstand (2 oder 3 Sterne)  
der Projekte im Inland bis Ende 2020

\*\*\*

Ausbau des Ernst Ruska-Centrums  
für Mikroskopie und Spektroskopie  
mit Elektronen am Forschungs-  
zentrum Jülich

\*\*

Agency for Cognitive Computing /  
Agentur für kognitives Rechnen

Brainery Park Jülich

BrainTrain JuLiA

DLR-Institut Future Fuels

Faktor X – Ressourcen- und  
Klimaeffizienz in Gewerbe-  
und Industriegebieten  
> Seite 58

Future Mobility Park Aldenhoven  
mit Center für Vertical Mobility  
> Seite 50

Helmholtz-Cluster für nachhaltige  
und infrastrukturkompatible  
Wasserstoffwirtschaft

PlastLoop.NRW

## Zentrale Fördermaßnahmen im Rheinischen Revier

Das „Starterpaket Kernrevier“ und das „Sofortprogramm PLUS“ sind aktuell die beiden zentralen Fördermaßnahmen im Rheinischen Revier. Beide wurden Ende 2019 von der Zukunftsagentur Rheinisches Revier auf den Weg gebracht, um im Vorfeld des Regelprogramms erste Signale in der Region zu setzen. Die Qualifizierung erfolgt über ein Drei-Sterne-Verfahren.

### Starterpaket Kernrevier

Das „Starterpaket Kernrevier“ richtet sich an die besonders vom Strukturwandel betroffenen 20 Tagebau- und kraftwerksnahen Anrainergemeinden sowie die Tagebaumfeldinitiativen.

Das Ziel dieses Pakets ist es, zunächst in einem mehrstufigen Qualifizierungsverfahren (siehe Kästen „3-Sterne-Bewertung“) je ein prioritäres Vorhaben pro Kommune und Tagebaumfeldinitiative bis zur Antragstellung im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes zu qualifizieren.

Die Entwicklungsgesellschaft unterstützt die Gesellschafter-

kommunen bei ihren jeweiligen Vorhaben und hat ein eigenes Vorhaben zur Einsetzung eines Projektmanagements zur „Inwertsetzung des Indesees“ eingereicht.

### Sofortprogramm PLUS

Das „Sofortprogramm PLUS“ regelt die Anschlussfinanzierung von Projekten aus dem „Sofortprogramm“, dem Eckpunktepapier zum Strukturstärkungsgesetz und dem Strukturstärkungsgesetz selbst. Darüber hinaus hat die Region über eine vom Aufsichtsrat der Zukunftsagentur beschlossene „Öffnungsklausel“ weitere für eine kurzfristige Förderung geeignete Projekte benannt.

Die EwiG hat für ihr Vorhaben „Faktor X – Ressourcen- und Klimaeffizienz in Gewerbe- und Industriegebieten“ im August den zweiten Stern erhalten. Kern des Projekts ist die Entwicklung eines Punktecatalogs mit Maßnahmen zu Ressourceneffizienz und Klimaschutz. Die Anwendung soll exemplarisch in zwei Gewerbegebieten in Eschweiler und Inden erfolgen.

### 3-Sterne-Bewertung

- \* Mit dem ersten Stern werden Förderwürdigkeit und Antragsreife der Vorhaben bestätigt.
- \*\* Mit dem zweiten Stern gelten Projekte als „tragfähige Vorhaben“.
- \*\*\* Mit dem dritten Stern qualifizieren sich die Vorhaben als „Zukunftprojekt“ für eine staatliche Förderung durch Landes- oder Bundesmittel.

### Starterpaket Kernrevier

Qualifizierungsstand (Sterne) der Projekte im Inland bis Ende 2020

\*\*

**Change Factory**  
Stadt Eschweiler

\*

**Schul- und Sport-  
zentrum Aldenhoven**  
Gemeinde Aldenhoven

**Bahnhofsquartier  
Langerwehe**  
Gemeinde Langerwehe,

**Freizeitzentrum  
Indemann**  
Gemeinde Inden

**Eingangstor  
Sophienhöhe**  
Gemeinde Niederzier

Weitere Informationen zu  
den „Starterpaket Kernrevier“-  
Vorhaben im Inland  
> Seiten 45, 47 und 58

**Brainery-Forum 4.0**  
Stadt Jülich

**Inwertsetzung  
Indesees**  
EwiG

## Strukturwandel-Förderprogramm „Unternehmen Revier“

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) unterstützt den Strukturwandel im Rheinischen Revier über das Förderprogramm „Unternehmen Revier“ seit 2019 jährlich mit zwei Millionen Euro aus dem Energie- und Klimafonds. Ein Teil der Gelder kommt unmittelbar Projekten im Inland zugute.

So hat die Entwicklungsgesellschaft Inland in Kooperation mit Partnern zwei Projekte zur Ressour-

cenwende im Bauwesen installiert, die 2020 mit der aktiven Arbeit begonnen haben: „Regionales Netzwerk Ressourceneffizientes Bauen“ (ReNeReB) und „Regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft“ (ReBAU).

Auch das „Innovationsnetzwerk Tourismus im Rheinischen Revier“, an dem der Inland Tourismus e.V. beteiligt ist, wird durch „Unternehmen Revier“ gefördert.



> [Projekt ReNeReB, Seite 56](#)

> [Projekt ReBAU, Seite 57](#)

> [Innovationsnetzwerk Tourismus, Seite 66](#)



Gästeführung auf dem Indemann: Die Goltstein-Kuppe ist Teil des zukünftigen Tourismuskonzepts des Rheinischen Reviers.

## LEADER-Region „Rheinisches Revier an Inde und Rur“

LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes. LEADER steht dabei für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“, was übersetzt etwa „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ bedeutet. In Nordrhein-Westfalen gibt es 25 LEADER-Regionen.

Die LEADER-Region „Rheinisches Revier an Inde und Rur“ ist der Zusammenschluss der neun Kommu-

nen Aldenhoven, Eschweiler, Inden, Jülich, Langerwehe, Linnich, Merzenich, Niederzier und Titz. Es gibt eine Regionale Entwicklungsstrategie, für deren Umsetzung die Lokale Aktionsgruppe verantwortlich ist.

Die Entwicklungsgesellschaft Inland bietet im Rahmen von LEADER die „Faktor X-Bauberatung“ an. Im Inland werden darüber hinaus zahlreiche weitere Projekte von LEADER gefördert (u. a. „Dörfer an der Kante“ und „Ein.Laden“).



# Vorschau: Fortschreibung gemeinsamer Grundlagen organisieren

Die Dynamik des Strukturwandels hat mit dem vorgezogenen Kohleausstieg zugenommen. Das indeland hat vor diesem Hintergrund 2020 die Überprüfung der eigenen Strategie und bestehender Planungen angestoßen.

## Masterplan indeland 2030 – neuer Kontext durch früheren Kohleausstieg

### Handlungsfelder des indelandes

- Wirtschaft und Arbeit
- Bildung, Ausbildung, Forschung und Wissenschaft
- Wohnen und Leben
- Entwicklung der Mittelzentren Eschweiler und Jülich
- Ressourceneffizienz und Energie
- Mobilität
- Freiraum
- Erholung, Freizeit, Kultur und Sport
- Interkommunales und regionales Denken und Handeln

Quelle: Masterplan indeland 2030

Der Masterplan indeland 2030, dessen aktuelle Fassung aus dem Jahr 2016 stammt, bildet einen interkommunal abgestimmten Orientierungsrahmen für die langfristige räumliche Entwicklung des indelandes. Für neun Handlungsfelder beschreibt er konkrete Ziele und Maßnahmen.

Um seine Wirksamkeit als teilregionales Planungsinstrument zu erhalten, muss der Masterplan regelmäßig fortgeschrieben und im Gesamttraum kontextualisiert werden.

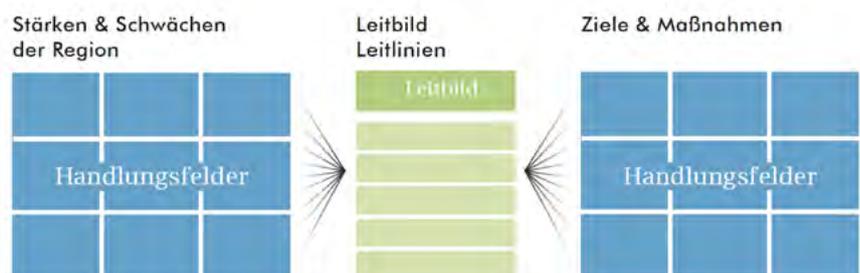
### An Dynamik anpassen

Angesichts der Dynamiken und Fokusverschiebungen im Rheinischen Revier sind viele der im Masterplan beschriebenen Maßnahmen nicht mehr aktuell und bedürfen einer Anpassung im Sinne des zugrunde

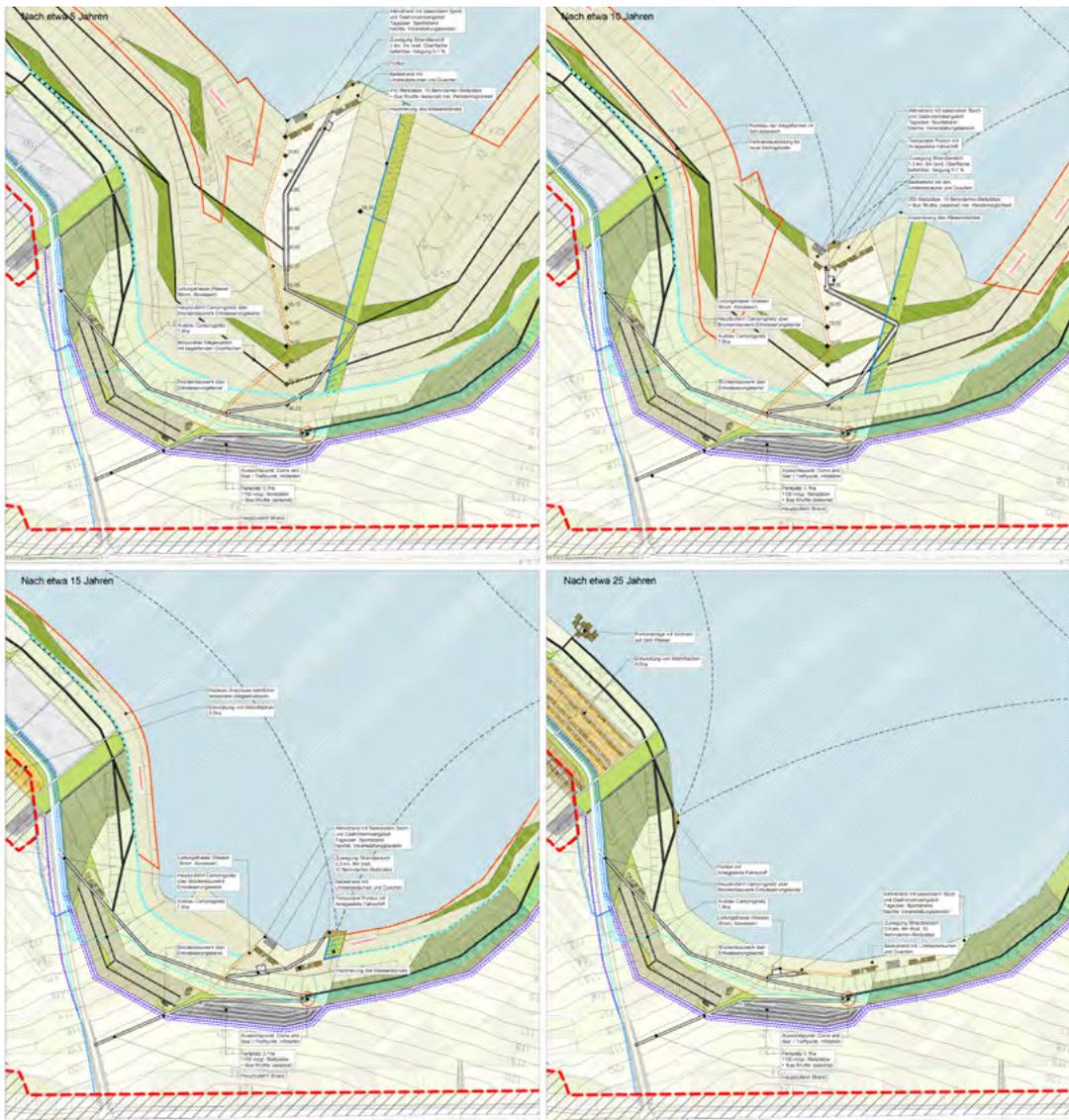
liegenden Leitbildes (Seite 18). Dabei soll insbesondere eine Schnittstelle zu den Handlungsfeldern des Rheinischen Reviers (Seite 26) hergestellt werden. Weitere zu beachtende Kontexte sind die Raumstrategie Rheinisches Revier 2038+, die Entwicklungen in den Tagebaumfeldern Hambach und Garzweiler sowie die Wachstumsoffensive 300.000+ des Kreises Düren.

### Neuer Szenarienprozess?

Die Überarbeitung des Masterplans kann mit einem Prozess zur Szenarienentwicklung verknüpft werden. Zusätzlich zum Masterplanprozess, der auf einen fachlichen und politischen Konsens abzielt, würde damit die Einwohnerschaft der Region stärker in den Blick genommen.



Bei der Erarbeitung des Masterplans indeland 2030 wurde räumlich und inhaltlich auf unterschiedlichen Ebenen strategischer Planung gedacht. Ausgehend von einer Analyse der Stärken und Schwächen der Region wurden Leitlinien (Seite 19) entwickelt, aus denen Ziele und Maßnahmen in neun Handlungsfeldern abgeleitet wurden, die den Schwerpunkt des Masterplans bilden. Dieses Prinzip wird auch bei der Fortschreibung beibehalten.



Entwicklung der Strandzone Süd 2035–2055.  
Quelle: Rahmenplan Indesee – Zwischen-  
nutzung und End-  
zustand (2015)

## Rahmenplan Indesee – Anpassung aufgrund neuer Leitentscheidung erforderlich

Durch die neue Leitentscheidung des Landes werden sich für die Planungen im Tagebaumfeld Indesee geringfügige Änderungen ergeben. Insbesondere der derzeit gültige Rahmenplan Indesee aus dem Jahr 2016 muss überarbeitet werden, da er durch die Veränderungen der Abbaugrenzen und Uferzonen nicht mehr in Gänze korrekt ist.

### Zentrale Planungsgrundlage

Der Rahmenplan Indesee ist die wichtigste Grundlage für die Inwertsetzung des künftigen Indesees sowie die vorangehenden Zwischennutzungen. Hier sind zahlrei-

che Einzelmaßnahmen rund um den Indesee beschrieben, die im Kontext der neuen Leitentscheidung überprüft werden müssen.

### Zeitnahe Umsetzung

Da es dabei um eine relativ dringende Vorbereitung von sachbezogenen Projekten und Investitionen geht, wird die Überarbeitung des Rahmenplans Indesee zeitnah fokussiert. Zur Konkretisierung der notwendigen Maßnahmen wurde 2020 von der EwiG mit den kommunalen Partnern das Projekt „Inwertsetzung Indesee“ im Rahmen von „Starterpaket Kernrevier“ konzipiert.

> Leitentscheidung,  
Seite 25

> Inwertsetzung Indesee,  
Seite 45

## Kooperation mit „Revierknoten Raum“ – auf dem Weg zur Raumstrategie

> Team indeland,  
Seite 22

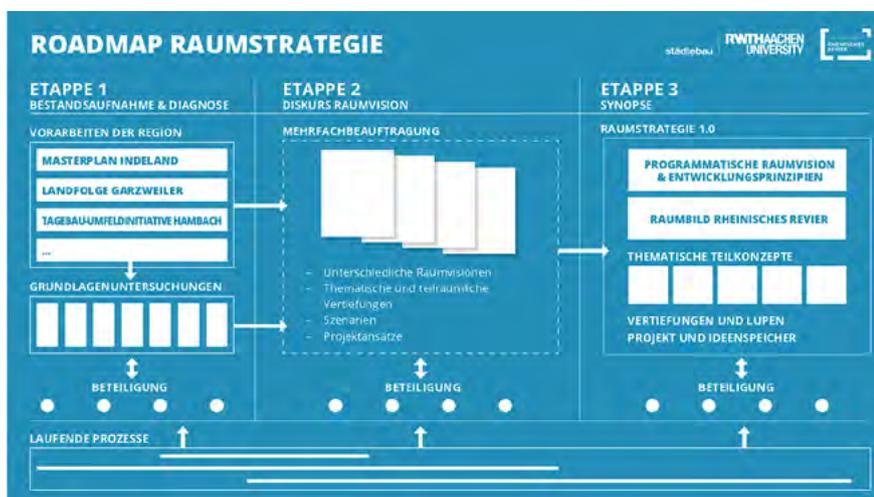
Der „Revierknoten Raum“ (Seite 26) will den Strukturwandel im Rheinischen Revier so gestalten, dass eine lebenswerte und attraktive Region erhalten bleibt. Durch den gemeinsam bewältigten Strukturwandel soll sich eine revierweite Identität bilden. Das Rheinische Revier soll dabei ein Modell für den gelungenen Umbau

einer ehemaligen Kohleregion werden – ein Vorbild auch für andere Kohleregionen in Europa.

### Mehrstufiger Prozess

Diese Ziele können nur erreicht werden, wenn die großen Herausforderungen als eine gemeinsame Aufgabe angesehen werden. Dazu gestaltet der „Revierknoten Raum“ einen Prozess, der in aufeinander aufbauenden Schritten in eine nachhaltige Entwicklung mündet und dabei die räumlich verschiedenen Geschwindigkeiten des Kohleausstiegs aufnimmt.

Die Entwicklungsgesellschaft indeland bringt sich mit ihrer Erfahrung und Expertise in diesen Prozess ein. Durch die Teilnahme an Workshops und Sitzungen können sich die eigenen Perspektiven und Potenziale im gesamten Raum vervielfältigen.



### Unsere Partner im Kernrevier

Struktorentwicklungsgesellschaft (SEG) Hambach GmbH, gegründet 2020. Beteiligte Kommunen: Eldorf, Jülich, Kerpen, Merzenich, Niederzier und Titz.

Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler, gegründet 2017. Beteiligte Kommunen: Mönchengladbach, Erkelenz, Jüchen und Titz. Beratende Mitglieder: RWE Power AG und Region Köln-Bonn e. V.

> Stellungnahme zur  
Leitentscheidung,  
Seite 25

> Verbindungen Kernrevier,  
Seite 40

## Schulterschluss für eine abgestimmte Entwicklung im Kernrevier

Die drei Tagebauumfelder Inden, Hambach und Garzweiler bilden inklusive der Kraftwerkstandorte als „Kernrevier“ das Herzstück des Rheinischen Reviers. Hier finden die spektakulärsten landschaftlichen und infrastrukturellen Veränderungen statt.

Damit der Strukturwandel ganzheitlich erfolgreich gestaltet werden kann, muss er auch dort gelingen, wohin vielfach das Hauptaugenmerk der Öffentlichkeit gelenkt wird: im „unmittelbar sichtbaren“ Teil des Wandels. Um dieses und weitere gemeinsame Interessen mit den benachbarten Tagebauumfeldinitiativen zu koordinieren, hat das indeland 2020 einen regelmäßigen

Austausch und Abgleich sowohl auf der Strategie- als auch auf der Arbeitsebene initiiert.

### Impulse aus dem indeland

Am 3. Juni fand auf Impuls der EwiG ein erstes Treffen der drei Tagebauumfeldinitiativen mit dem „Revierknoten Raum“ statt, an dem auch der „Revierknoten Mobilität und Infrastruktur“ teilnahm.

Weitere Beispiele für die enger werdende Zusammenarbeit im Kernrevier waren die Stellungnahme und Landtagsanhörung zur neuen Leitentscheidung für das Rheinische Revier, die im Vorfeld mit beiden Partnern abgestimmt wurde.

# „Unser Kerngeschäft bleibt konstant“

Regionalmanagerin Kyra Pfeil über die Chancen, die sich aus der neuen Dynamik im Rheinischen Revier für das indeland ergeben.



**Kyra Pfeil**  
Regionalmanagerin,  
Entwicklungsgesellschaft  
indeland GmbH

## Wo lagen 2020 die Schwerpunkte des Kerngeschäfts im indeland?

**Kyra Pfeil:** Zum Kerngeschäft der Entwicklungsgesellschaft zählen die Interessenvertretung der Gesellschafterkommunen sowie die Fortschreibung und Vertiefung teilträumlicher Entwicklungskonzepte. Diese beiden Schwerpunkte bestehen unverändert. Mehr Gewicht hat 2020 die Abstimmung der gemeinsamen Entwicklung im Kernrevier bekommen. Hier haben wir kooperative Impulse geben können, die die Entwicklung im Gesamttraum wesentlich mitgeprägt haben. Ein Beispiel sind die Initiative zum regelmäßigen Austausch der Tagebaumfeldinitiativen sowie unser Engagement innerhalb des „Revierknotens Raum“.

## Der zukünftige Indesee rückt zunehmend in den Fokus. Welche Aufgaben gibt es hier?

**Kyra Pfeil:** Der Countdown im Tagebau Inden läuft. In etwa acht Jahren wird die Kohleförderung eingestellt und die Seebefüllung beginnt. Entsprechend verdichtet sich jetzt der Planungsprozess. Zwölf der aktuell insgesamt acht-

zehn definierten Teilprojekte stehen unmittelbar vor ihrem Beginn. Es geht schließlich nicht nur um den fertigen See, sondern vorrangig auch um die Phase der Zwischenutzungen, zum Beispiel den Bau von temporären Wegen im Bereich der Böschungen.

## Die Entwicklung im indeland ist vergleichsweise weit fortgeschritten. Wie können Sie die anderen Tagebaumfelder unterstützen?

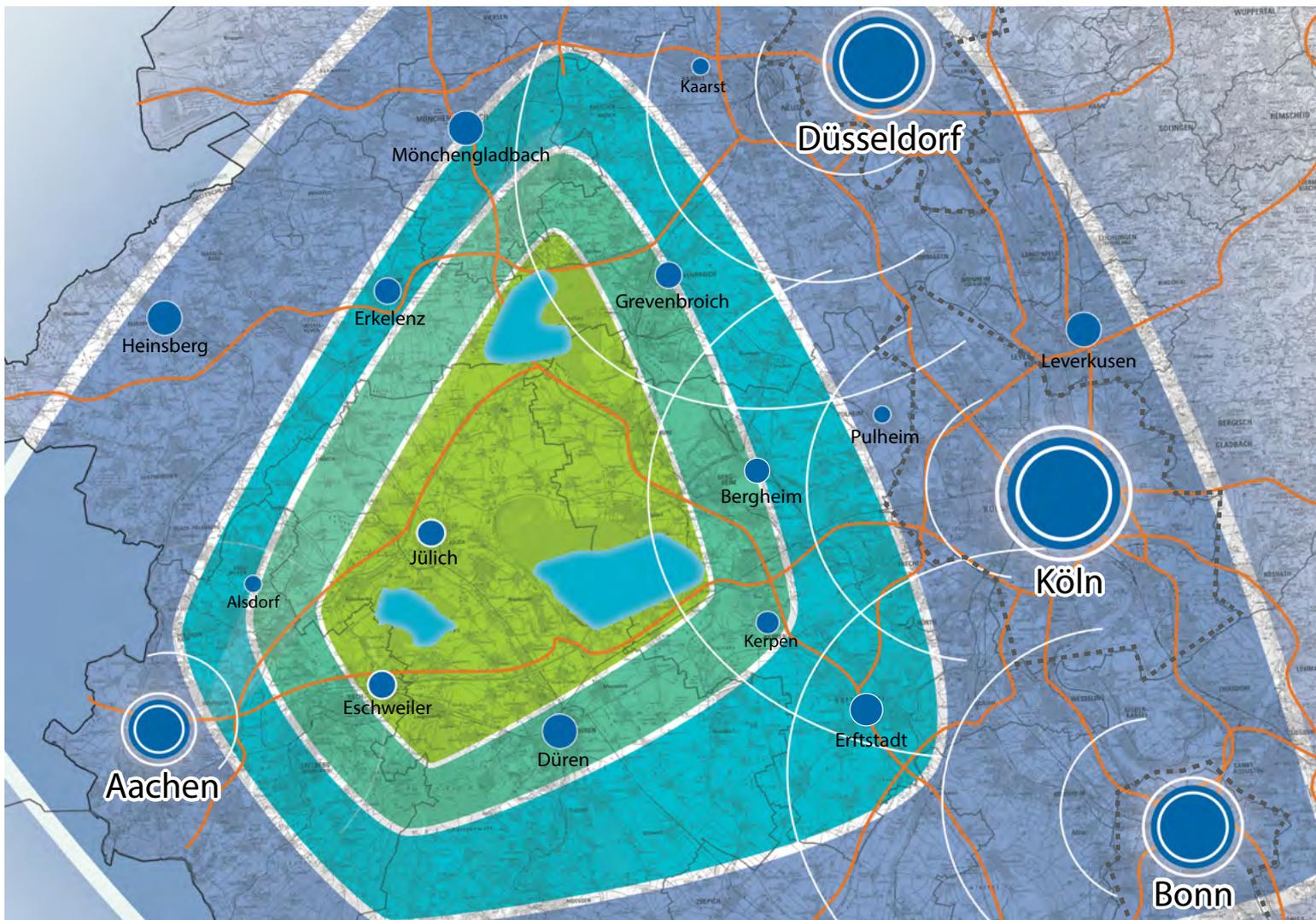
**Kyra Pfeil:** Wir freuen uns, wenn andere von dem Gesamtprozess im indeland etwas lernen können. Falls es für die benachbarten Tagebaumfelder passt, könnten beispielsweise bei der Inwertsetzung des Indesees eine Art Blaupausen für die anderen Tagebauseen entstehen. Jeder Teilraum hat allerdings seine eigenen Besonderheiten, sodass die Entwicklung im indeland sicher nicht eins zu eins übertragbar ist.

## Was steht für 2021 im indeland ganz oben auf der Agenda?

**Kyra Pfeil:** Unser Kerngeschäft wird trotz der herrschenden Dynamik und der eng getakteten Meilensteinplanung konstant bleiben. Ein operativer Schwerpunkt wird – neben der Aktualisierung von Masterplan und Rahmenplan – der Aufbau des Projektmanagements zur Inwertsetzung des Indesees sein. Auch die Frage der „Brückenschläge“, also der Verbindungen zwischen den Seen, wird uns weiter beschäftigen.

**„Wir freuen uns, wenn andere von dem Gesamtprozess im indeland etwas lernen können.“**

# Unsere Botschaft: Gemeinsame Perspektiven



## Partnerschaften für einen erfolgreichen Strukturwandel.

Der vorzeitige Kohleausstieg beschleunigt die Entwicklung im Rheinischen Revier. Die Entwicklungsgesellschaft indeland intensiviert den Austausch mit ihren Partnern, um die Perspektive und Expertise der eigenen Region wirksam in den Gesamttraum einzubringen.

# Wirkkreise in der Region erweitern

Das indeland strebt eine abgestimmte Entwicklung im Rheinischen Revier an. Die Schnittstellenarbeit in der Gesamtregion, im Revierknoten Ressourcen und Agrobusiness sowie im Kreis Düren wird weiter an Bedeutung gewinnen.

## Intensive Vernetzung und fachlicher Austausch mit Partnern

Die enger werdende Zusammenarbeit der drei Tagebaumfelder stellt nur einen Teil der gesamtäumlichen Vernetzung des indelandes dar. So pflegt die Entwicklungsgesellschaft indeland den fachlichen Austausch mit der Zukunftsagentur Rheinisches Revier und sämtlichen „Revierknoten“ sowie mit der RWE Power AG als bergbautreibendem Unternehmen.

### Großes Netzwerk

Auf Strategie- und Arbeitsebene existieren enge Verbindungen zu den benachbarten Regionen, insbesondere zu den Regionalmanagements Aachen und Köln/Bonn. Zudem steht

das indeland im regelmäßigen fachlichen Austausch mit nationalen und internationalen Partnern.

### Voneinander lernen

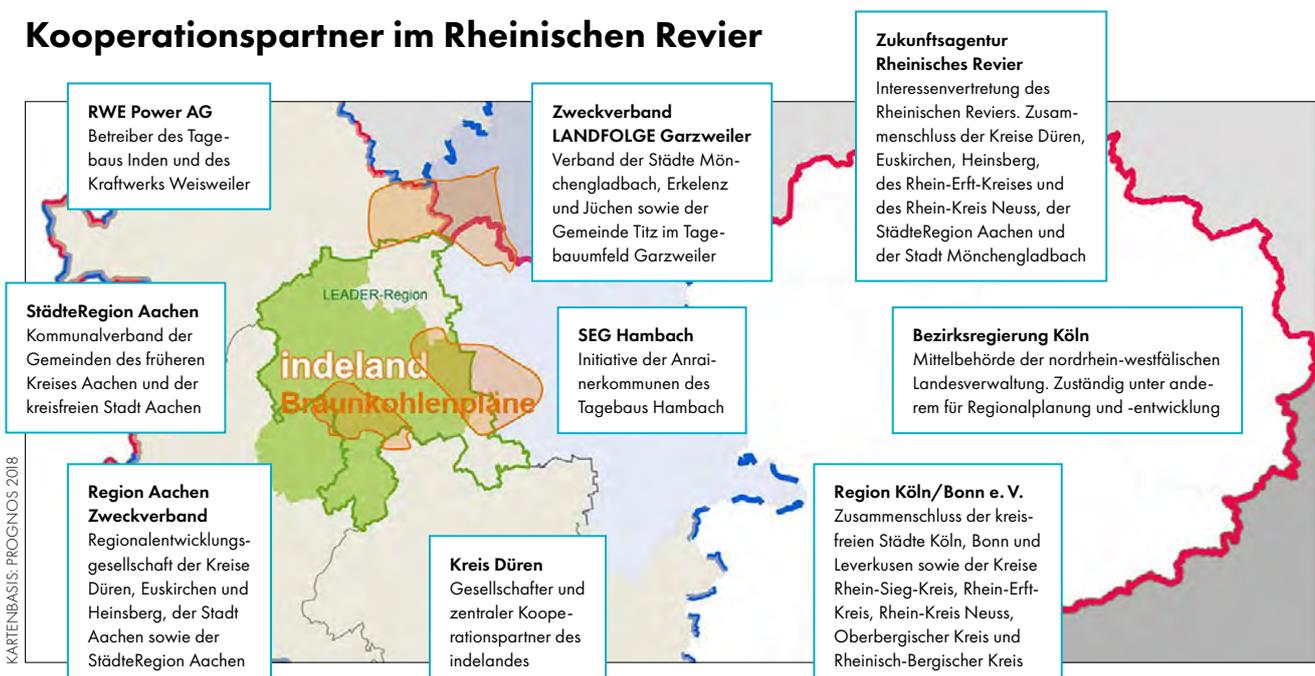
Vor allem profitiert das indeland von der Kompetenzbrücke zur Lausitz. Zum teilweise weiter entwickelten ostdeutschen Revier gibt es viele Parallelen. So konnten sich Fachleute aus dem indeland im Sommer 2020 in der Lausitz über rechtliche Fragen bei der See-Entstehung informieren.

International steht das indeland im Dialog mit Partnern in Russland und China. Der lockere Austausch ermöglicht es, voneinander zu lernen und neue Brücken zu bauen.

> [Kerngeschäft der EwiG, Seite 20](#)

> [Handlungsfelder und Revierknoten im Rheinischen Revier, Seite 26](#)

## Kooperationspartner im Rheinischen Revier



## „Ressourcen und Agrobusiness“ – ein Zukunftsfeld für das indeland

„Das Ziel einer ressourceneffizienten, kreislaufgerechten und klimaschonenden Siedlungsentwicklung wird in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen und Kreisen des Reviers weiterentwickelt.“

Quelle: Wirtschafts- und Strukturprogramm für das Rheinische Zukunftsrevier 1.0, Revierknoten Ressourcen und Agrobusiness, Seite 27

> Handlungsfelder und Revierknoten im Rheinischen Revier, Seite 26

Mit ihren Kompetenzen im Bereich Ressourcenschutz erweitert die Entwicklungsgesellschaft indeland ihre Wirkkreise im Rheinischen Revier. EwiG-Geschäftsführer Jens Bröker leitet den „Revierknoten Ressourcen und Agrobusiness“, der Pilotprojekte in den Bereichen Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) und Ressourceneffizienz in der gesamten Region auf den Weg bringen soll.

### „Food Valley“ im Rheinland

Das indeland kann von dieser Entwicklung in besonderem Maße profitieren, da es in diesem Bereich über eine vielfältige und weithin anerkannte Expertise verfügt: vom Forschungszentrum Jülich über eine regionale Landwirtschaft auf Spit-

zenniveau bis hin zur Faktor X-Agentur (Seite 53) und deren Ziel einer regionalen Ressourcenwende in der Bauwirtschaft. Die Bedeutung des Wirtschaftsfaktors „Boden“ für die Generierung neuer Wertschöpfung und Arbeitsplätze ist im indeland als Teil des rheinischen „Food Valley“ von hoher Relevanz.

Erste Weichen im Handlungsfeld Ressourcen und Agrobusiness wurden im Oktober 2019 bei einer Fachtagung in Düren gestellt. Im August 2020 fand eine weitere Fachkonferenz statt, auf der insbesondere die zentralen Ergebnisse einer Online-Umfrage präsentiert wurden, die teils in das Wirtschafts- und Strukturprogramm (WSP) des Rheinischen Reviers einfließen werden.



### Landwirtschaft und Ernährung

Unter dem Begriff Agrobusiness werden gemeinlich alle Wirtschaftsbereiche der Landwirtschaft zusammengefasst: von Anbau und Erzeugung von Nahrungsmitteln bis zu deren Verarbeitung und Vermarktung.

Bioökonomie beschreibt die Transformation von einer erdölbasierten Wirtschaft hin zu einem System, in dem fossile Ressourcen durch verschiedene nachwachsende Rohstoffe ersetzt werden.

### Ressourcenwende im Bausektor

Der Trend zu mehr Ressourceneffizienz bietet große Entwicklungschancen für das indeland. Das Thema wird von der EwiG daher bereits seit längerem intensiv bearbeitet. Zu den Schwerpunkten zählen

Recycling und Circular Economy. Vom Faktor X-Ansatz des indelandes geht eine Vielzahl von zukunftsweisenden Impulsen zu Ressourcenwende und Kreislaufwirtschaft in der regionalen Bauwirtschaft aus.





## Hand in Hand mit dem Kreis Düren auf Wachstumskurs

Das indeland arbeitet in Fragen der Strukturentwicklung seit jeher eng mit dem Kreis Düren zusammen. Diese Kooperation ist aufgrund der räumlichen Anbindung an die Kreisverwaltung besonders effizient und effektiv. Da der gesamte Kreis vom Strukturwandel profitieren kann, findet auch strategisch ein enger Austausch statt. Wie wirksam dieser sein kann, zeigte sich 2020 bei der Vorstellung des Raumbildes des Kreises Düren im Rahmen der zweiten Strukturwandelkonferenz des Kreises.

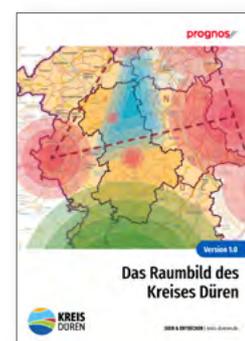
### Neue Synergien im Kreis

Synergien entstehen insbesondere durch die Stabsstelle Innovation und Wandel, die nebenamtlich und unentgeltlich von EwiG-Geschäfts-

führer Jens Bröker geleitet wird. Die Stabsstelle hat unter anderem die Aufgabe, die Grundlagen für ein zukunftssicheres Wachstum im Kreis Düren weiterzuentwickeln.

### Gegenseitige Impulse

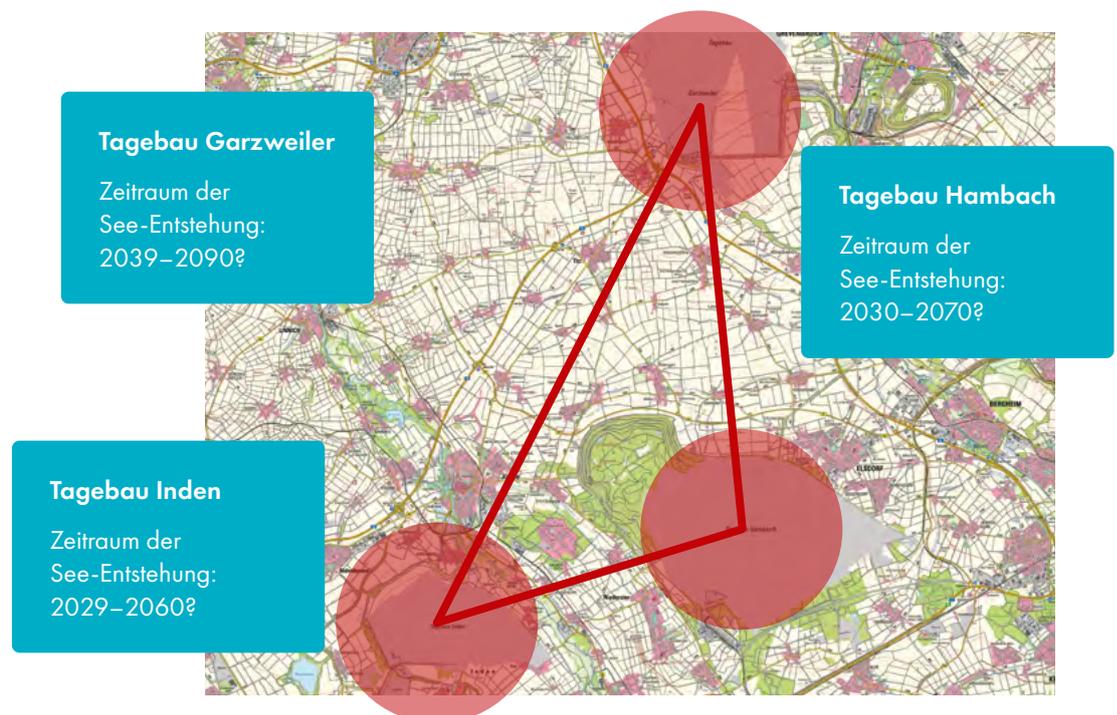
Die vom Kreis gestartete „Wachstumsinitiative 300.000+“ ist eng mit der Entwicklung im indeland verzahnt. So sendet die wirtschaftliche Transformation des Tagebaumfelds einerseits ökonomische Impulse in den südlichen Teil des Kreises, während andererseits etwa die gut entwickelte Tourismuswirtschaft im Süden positiv auf den nördlichen Teil abfärbt. Beides trägt dazu bei, die Region als attraktiven Standort für Wohnen und Arbeiten zu positionieren.



Das 2020 vorgestellte „Raumbild des Kreises Düren“ greift die Transformation im indeland auf und beschreibt die umfassenden Entwicklungsperspektiven der Region in Strukturwandel und Wachstumsoffensive 300.000+.

# Neue Gemeinsamkeiten und Verbindungen im Kernrevier schaffen

Wie lassen sich die Raumpotenziale zwischen den Tagebauen ausschöpfen? Wo entstehen Schnittmengen und Synergien? Wie können gemeinsame Handlungsfelder und Entwicklungspfade aussehen? Unter dem Motto „Groß denken!“ sind 2020 weitere Konzepte und Ideen entstanden.



## Konzentration auf die Raumdynamik zwischen den Tagebauen

> [Stellungnahme zur Leitentscheidung, Seite 25](#)

> [Schulterschluss im Kernrevier, Seite 34](#)

Die Befüllung der drei großen Seen im Rheinischen Revier wird mehrere Jahrzehnte dauern. Die Rheinische Seenplatte wird damit voraussichtlich erst weit in der zweiten Hälfte des 21. Jahrhunderts fertig sein. Doch bereits während der Seebefüllung, spätestens ab dem Jahr 2040, wird sich eine neue Raumdynamik in der Region bemerkbar machen.

Das „Kernrevier“ wandelt sich zu einer Freizeitregion, die von den charakteristischen Eigenarten der Bördelandschaft und den Rekultivierungsflächen geprägt sein wird. Die

neue Lebensqualität wird vermehrt Menschen in die Region ziehen – sowohl Tagesgäste als auch neue Einwohnerinnen und Einwohner.

In den „Zwischenräumen“ wird sich neues Potenzial, aber auch eine hohe Konkurrenz im Flächenbedarf entfalten. Die daraus erwachsenden Chancen und Risiken sollten rechtzeitig gesehen und in eine integrierte Raumstrategie münden. Die EwiG hat daher einen Prozess angestoßen, der eine abgestimmte Entwicklung der unterschiedlichen teilräumlichen Perspektiven ermöglicht.

## Der Brückenschlag zwischen den Seen – Teilräume in Beziehung zueinander sehen

Der „Raum zwischen den Seen“ – vom Blausteinsee über den Indesee bis zu den Tagebauen Hambach und Garzweiler – hat eine herausragende Funktion in der ökologischen Raumvernetzung.

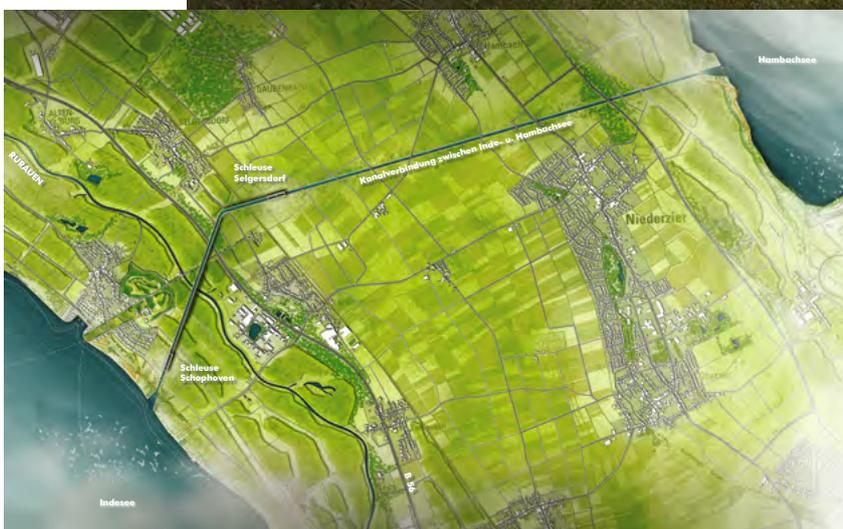
Besonders im Fokus ist dabei der nur fünf Kilometer breite Streifen zwischen den Tagebauen Inden und Hambach. Mit der Ruraue, der Sophienhöhe und den entstehenden Seen übernimmt dieser Bereich wichtige Funktionen im Freiraumsystem des Rheinischen Reviers. Land-

wirtschaft und Freizeitaktivitäten sind dabei ebenso bedeutend wie die Verbindung der Seen (Grünverbindungen, Biotope, gegebenenfalls Wasserläufe).

Hier gilt es, mit der zukünftigen Seenlandschaft einen vielfältigen Raum mit sanfter Freizeitnutzung und hoher ökologischer Qualität zu entwickeln. Eine neu entstehende Nahversorgungslandschaft kann dabei die landwirtschaftliche Produktion von Lebensmitteln für Urlaubsgäste erlebbar machen.

### Exklusiv Wohnen in Wassernähe

Vor allem der Niederzierer und Indener Raum kann zukünftig mit einzigartigen Wohnraumpotenzialen in Wassernähe und außergewöhnlichen Naherholungsqualitäten aufwarten. Zwischen den Tagebauen werden hochwertige Freiraumkorridore entstehen.



Im Auftrag der Entwicklungsgesellschaft indeland hat sich das Raumplanungsbüro RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten mit der Frage befasst, ob und wie sich eine „See-Verbindung“ zwischen Inden und Hambach realisieren ließe. Erste Skizzen und Visualisierungen verdeutlichen die Größenordnung eines derartigen Vorhabens sowie mögliche Raumrestriktionen.



# Projekte. Investitionen. Aufbauen.

**Wir machen das indeland zur Erfolgsgeschichte.** Das indeland gestaltet seine Zukunft im Sinne eines gesamtgesellschaftlichen Ansatzes. Nachhaltigkeit und Ausgewogenheit stehen dabei an erster Stelle. Die Region erhält ihren Charakter und entwickelt sich zu einem zukunftsorientierten Raum mit Platz für innovative Ideen und Projekte.



# Planung und Projekte Raumkapital verantwortungsvoll nutzbar machen



## **Das indeland wird zum neuen „Raum für Menschen“.**

Wenn aus dem Tagebau ein See wird, dann wird sich auch die Region verändern. Mit dem Wasser kehrt nicht nur die Natur zurück, sondern es entsteht ein neues Lebensgefühl. Dem Tagebauumfeld von heute wird als Seeumfeld von morgen eine neue, verbindende Raumfunktion zuwachsen.

# Neue Perspektiven für die Flächen des Raums entwickeln

Die Entwicklungsgesellschaft indeland setzt Impulse für die strukturelle Entwicklung der Region. 2020 konzentrierte sich die Arbeit im Bereich „Planung und Flächen“ auf die Inwertsetzung des zukünftigen Seeumfelds sowie den Aufbau von Vernetzungsstrukturen im Rheinischen Revier.

## Aktivierung der ökonomischen und kreativen Potenziale des Indesees

Das „See-Gutachten“ von 2008 hat gezeigt, dass ein See deutlich mehr wirtschaftliche Effekte in der Region erzeugt als eine Verfüllung. Auch in Bezug auf die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen ist der See effektiver.

Begründet werden die positiven Effekte unter anderem mit einer frühzeitigen Inwertsetzung der Tagebaukante. So wird der Ansiedlung von Freizeitinfrastrukturen schon in der Zwischennutzung eine sehr hohe Wertigkeit bescheinigt.

Der Rahmenplan Indesee dient zur Vorbereitung dieser Entwicklung, für die jetzt erste konkrete Schritte zu veranlassen sind. Die Entwicklungsgesellschaft indeland hat daher 2020 in Kooperation mit der Gemeinde Inden, der Stadt Düren, der RWE Power AG, dem Kreis Düren sowie der zuständigen Bergbehörde die Förderung des „Projektmanagements Inwertsetzung Indesee“ im Rahmen des Starterpakets Kernrevier beantragt.

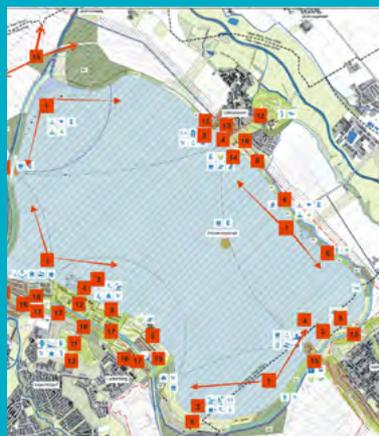
- > [Rahmenplan Indesee, Seite 33](#)
- > [Zukunftsquartier in Inden-Schophoven, Seite 57](#)
- > [Touristische Infrastruktur, Seite 63](#)

## Inwertsetzung Indesee – rund 40 Investitionsprojekte bis 2060

Eine wesentliche Aufgabe im Strukturwandel ist die Verbindung der ehemaligen Tagebauflächen mit dem umgebenden Raum. Mit dem Projekt „Inwertsetzung Indesee“, das die Entwicklungsgesellschaft indeland für das „Starterpaket Kernrevier“ eingereicht hat, sollen Konzeption, Planung und Umsetzungszeiträume von Vorhaben unter dem Dach eines eigenen Projektmanagements gebündelt werden.

Die Inwertsetzung des Indesees beinhaltet zum jetzigen Planungsstand 18 Handlungsfelder (siehe Abbildung) oder Planungsstandorte mit rund 40 investiven Einzelprojekten

über einen Zeitraum von 2020 bis teilweise 2060. Diese Maßnahmen umfassen zum Beispiel

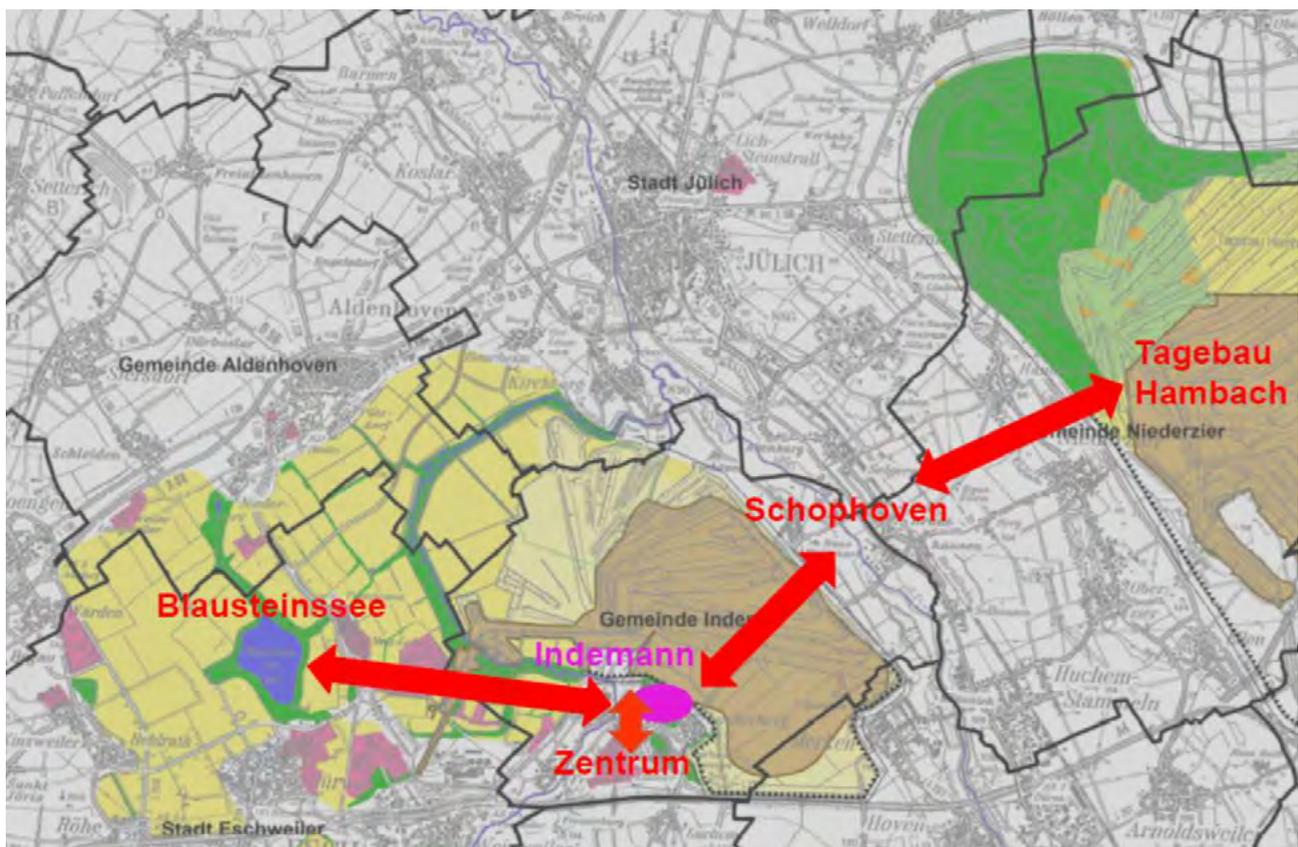


Rundwege und Strandzonen sowie Bootsanleger und Brücken. Auch temporäre Nutzungen zu Beginn und während der Füllphase des Sees, wie etwa Wanderwege im Bereich der Böschungen, sind Teil der Inwertsetzung. Etwas mehr als die Hälfte der Maßnahmen soll bis 2040 beendet sein.

Um die Projekte gemäß den zeitlichen Vorgaben realisieren zu können, müssen die notwendigen Planungsschritte zeitnah definiert werden. So können die Projekte später zugleich als Blaupausen für die Tagebaumfelder Hambach und Garzweiler dienen.

# Kulturorte und Freizeitstätten erneuern und gestalten

Als Impulsgeberin und Moderatorin begleitet die Entwicklungsgesellschaft indeland verschiedene kommunale Projekte. Mit den Vorhaben fördert sie die touristische Inwertsetzung sowie den Naturschutz und die Heimatpflege.



## Die Tagebaufolgelandschaft als neuer Raum für Freizeit und Naherholung

- > Brückenschläge zwischen Tagebauseen, Seite 41
- > Vernetzung Freizeitstandorte, Seite 63
- > Innovationsnetzwerk, Seite 66

Die räumliche Entwicklung des indelandes als neue Naherholungsregion ist über Vernetzungsstrukturen mit dem gesamten Rheinischen Revier verbunden. Direkte „Brückenschläge“ zum Blausteinssee Eschweiler, nach Aldenhoven und über Schophoven in Richtung Sophienhöhe und den Tagebau Hambach werden überprüft und sind Bestandteil auch des Projektportfolios zur Inwertsetzung des Indesees.

Ein weiterer Brückenschlag ist in Richtung Jülich geplant: Ab circa 2040 soll die Stadt auch über die Fährverbindung Goltsteinkuppe-Schophoven erreichbar sein.

Im zukünftigen Prozess ist eine Entwicklung von Freiräumen bis an das „Grüne Band“ und den Garzweiler See vorgesehen. Hierzu fanden 2020 auf Initiative des indelandes Abstimmungen mit den anderen Tagebaufeldinitiativen statt.

## Freizeitzentrum Indemann wird zum „Welcome-Center“ des indelandes

Das Freizeitzentrum Indemann hat sich zum Besuchermagneten entwickelt. Jährlich besuchen rund 100.000 Personen den Standort.

Als Startpunkt weiterer zu entwickelnder Naherholungsangebote in Richtung Indesee ist es notwendig, eine offizielle Informationsmöglichkeit in einem neuen „Welcome-Center“ einzurichten. Dieses soll in einer hohen architektonischen Qualität nach „Faktor X“-Richtlinien ressourcenschonend ausgeführt werden.

Als Pendant zum Treiben rund um den Indemann soll im Bereich der vorhandenen Hangschneise hinter der Gastronomie ein Ort der Ruhe entstehen. Eine Stufenanlage führt auf eine Terrasse, die in Richtung des zukünftigen Indesees zeigt.

Attraktive Sitz- und Relax-Angebote sollen dem Ort etwas Unverwechselbares geben. Von hier aus hat man Blick auf die Transformation der Landschaft mit dem dann steigenden Wasserspiegel.



## Inwertsetzung der Sophienhöhe für sanfte Freizeitaktivitäten

Zwischen den beiden Tagebauen Inden und Hambach ist die räumliche Entwicklung eng miteinander verflochten. Der nur circa 5,5 km breite Raum erfordert daher eine intensive planerische Auseinandersetzung.

Die thematische Abstimmung findet hier bilateral, aber auch über das Team indeland als kommunale Arbeitsebene der Entwicklungsgesellschaft indeland regelmäßig statt. Die Freizeitangebote an den beiden Standorten ergänzen sich.

Als „Brückenschlag“ über den Tagebau(see) ist eine inszenierte Sichtverbindung zwischen dem in Niederzier vorgesehenen Baumwipfelpfad und dem Indemann vorgesehen.

Darüber hinaus soll der Freizeitwert der Sophienhöhe im oberen Bereich mit einem InfoCenter, das sich in das Landschaftsbild einfügt und über eine Zufahrt erreichbar ist, sanft aufgewertet werden. Auf der Landmarke könnte so zukünftig die bergbauliche Historie des Rheinischen Reviers erlebbar werden.

## Bahnhofsquartier Langerwehe

Über die Vernetzung mit dem Projekt des Bahnhofquartiers in Langerwehe sollen erste Lösungsansätze zur Reduzierung des individuellen Besucherverkehrs auch am Freizeitzentrum Indemann gefunden werden. Das Ziel ist eine Anbindung in Anknüpfung an den Schienenpersonennahverkehr in Richtung Aachen und Köln (NRW-Express, Rhein-Sieg-Express und Euregiobahn).

Nachdem die Besucher des indelandes sich am Bahnhof Langerwehe einen ersten Überblick über die vorhandenen touristischen Angebote geschaffen haben, sollen ihnen hier zukünftig mit einer E-Bike- und einer Carsharingstation alternative Mobilitätsangebote zur Verfügung stehen.



> Starterpaket Kernrevier, Seite 30

## Linnich – das nördliche Eingangstor ins indeland nimmt Konturen an

Linnich ist das nördliche Eingangstor ins indeland. Die Stadt an der Rur ist beispielsweise für Radtouristen auf dem RurUfer-Radweg der erste Stopp im Rheinischen Revier.

Zusammen mit der Stadt Linnich plant die Entwicklungsgesellschaft indeland seit längerem, ein InfoCenter einzurichten, in dem Gäste weitere Informationen zu den Freizeitangeboten der Region erhalten. Geplant ist, ein InfoCenter in ressourceneffizienter Bauweise in unmittelbarer Nähe zum RurUfer-Radweg zu

errichten. Nach der Fertigstellung der Umgestaltung des Place de Lesquin wurden 2020 verschiedene Varianten der Ausgestaltung des InfoCenters geprüft. Angedacht ist seitens der Stadt eine Umsetzung, die mehrere lokale Partner miteinbezieht. Eine Entscheidung stand zum Ende des Jahres jedoch noch aus.

Sobald die Umsetzungsmöglichkeit abschließend geklärt ist, soll der Findungsprozess über die inhaltliche Gestaltung des InfoCenters fortgesetzt werden.



## Naturnah übernachten am Blausteinsee

> Brückenschläge  
zwischen Tagebauseen,  
Seite 41

> Vernetzung  
Freizeitstandorte,  
Seite 63

Am Blausteinsee soll eine nachhaltige Ferienhaussiedlung entstehen, die Erholungssuchenden in einer naturnahen Umgebung eine ruhige mehrtägige Auszeit vom Alltag ermöglicht. Auf Impuls der Entwicklungsgesellschaft indeland hin wurden zusammen mit der Stadt Eschweiler und der Blaustein-See GmbH entsprechende Pläne entwickelt.

### Nachhaltige Freizeitgestaltung

Nachdem der Planungs-, Bau- und Umweltausschuss im Jahr 2019 grünes Licht für die Neuauflage des Bebauungsplans gegeben hat, wur-

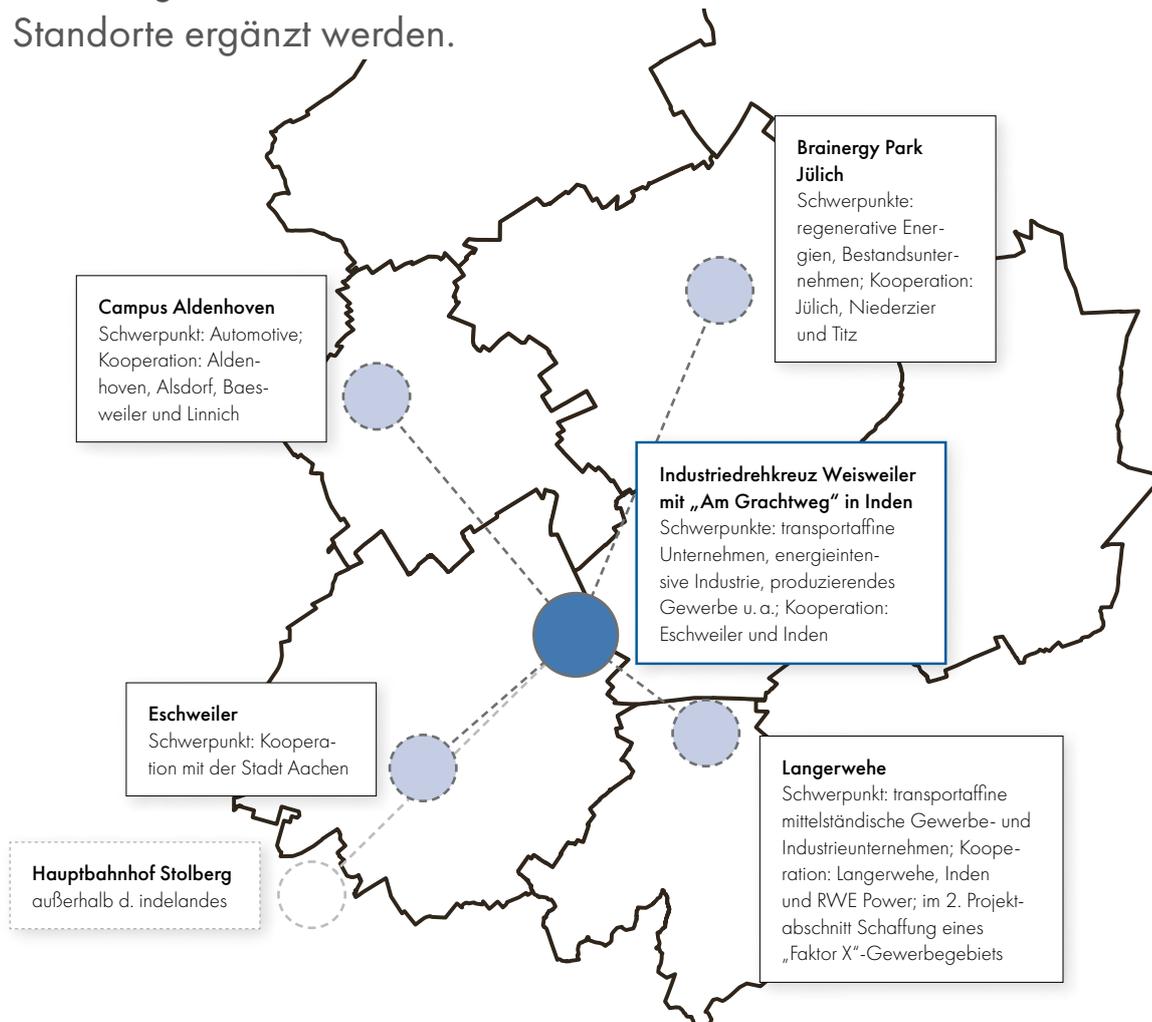
den 2020 weitere Gespräche zwischen der Blaustein-See GmbH, dem Hersteller und potenziellen Investoren geführt.

Geplant ist, am Westrand des Blausteinsees auf einer Fläche von rund 6.400 m<sup>2</sup> (zzgl. Wasserfläche) 17 Kleinsthäuser und vier Hausboote zu errichten, die vom zukünftigen Betreiber individuell vermietet werden sollen.

Das Vorhaben gilt als Modellprojekt für die ressourceneffiziente Entwicklung der Freizeitaktivitäten an den zukünftigen Seen im Rheinischen Revier.

# Profilierte Gewerbeflächen für neue Arbeitsplätze planen

Die Entwicklung der Gewerbeflächen im indeland orientiert sich am „Satellitensystem“. Es besteht aus mehreren profilierten Gewerbe- und Industriegebieten, die durch kleinere kommunale und interkommunale Standorte ergänzt werden.



## Koordinierte Entwicklung von Gewerbe- und Industriegebieten

Die Lage zwischen der Region Aachen und der Rheinschiene sowie die Flächenknappheit in den Ballungsräumen führen zu einem erhöhten Bedarf an Gewerbe- und Industriegebieten im indeland. Dieser Bedarf soll dort realisiert werden, wo er infrastrukturell, wirtschaftlich und unter Umweltaspekten am sinnvollsten für die gesamte Region ist.

Die Gewerbeentwicklung im indeland wird von der Entwicklungsgesellschaft moderiert und steht unter der Überschrift „Industriedrehscheibe Weisweiler–Inden und das Satellitensystem“. Sie entspricht dem Geist der Interkommunalität und orientiert sich an standortgebundenen Qualitäten sowie dem Leitsatz maximaler Flächen- und Ressourceneffizienz.

## Gemeinsame Flächenpools

Flächenpools tragen dazu bei, dass die Kommunen gleichwertig von punktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen profitieren. Lasten und Nutzen werden gerecht umverteilt. Beispiele hierfür sind der Brainergy Park Jülich, der Campus Aldenhoven und das geplante „Faktor X“-Gewerbegebiet Langerwehe–Inden.

> **Stellungnahme  
Leitentscheidung,  
Seite 25**

### **Baustart im Brainergy Park**

Der interkommunale Brainergy Park auf der Merscher Höhe bei Jülich ist eines der Leuchtturmprojekte des Strukturwandels im Rheinischen Revier. In dem 52 Hektar großen Gewerbepark sollen vor allem die Themen „Neue Energien“ und „Energiewende“ vorangetrieben werden. Mehr als 2.000 Arbeitsplätze könnten hier in den kommenden Jahren entstehen. Gesellschafterkommunen des Brainergy Parks sind Jülich, Niederzier und Titz. Die Entwicklungsgesellschaft indeland ist als Partner beteiligt.

Mit dem Startschuss zum Bau des „Brainergy Starters“, dem ersten Gebäude im Brainergy Park, hat die Entwicklung 2020 weiter an Fahrt aufgenommen. Nach der Fertigstellung bis Dezember 2021 wird die Zukunftsagentur Rheinisches Revier einen Großteil des Gebäudes beziehen. Auf der Merscher Höhe wird es zukünftig auch ein Solarfeld geben, in dem grüner Wasserstoff produziert wird.

## **Campus Aldenhoven bündelt Kompetenzen zur Mobilität der Zukunft**

Auf dem Gelände der ehemaligen Zeche „Emil Mayrisch“ gibt es mit dem Campus Aldenhoven und dem Aldenhoven Testing Center (ATC) eine leistungsfähige Testanlage für neue Fahrzeugtechnik. Hier wird von renommierten Forschungsinstituten wie der RWTH Aachen University die digitale Zukunft des Automobils erforscht.

### **Neue Arbeitsplätze**

Mit dem Ziel, die „Mobilität der Zukunft für den ländlichen Raum“ weiterzuentwickeln, ist der „Campus Aldenhoven“ schon heute einer von vier Kompetenzstandorten des Strukturwandels im Rheinischen Revier.

Die Kommunen Aldenhoven, Baesweiler, Alsdorf und Linnich wollen den „Campus“ um ein interkommunales Gewerbegebiet ergänzen, das zumindest in Teilen von der 2020 gegründeten Future Mobility Park GmbH entwickelt werden soll.

„Damit bereiten wir den Boden für viele neue Arbeitsplätze, die wir mit Blick auf die auslaufenden Tagebaue dringend benötigen“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn, der dem Aufsichts- und Beirat der neuen Entwicklungsgesellschaft indeland ist ebenso wie der Kreis Düren und die Städte-Region an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt.



Gruppenfoto zur Gründung der Future Mobility Park GmbH.

## **Pilotprojekte für Ressourceneffizienz in Gewerbe- und Industriegebieten**

> **„Faktor X“ in Gewerbe-  
und Industriegebieten,  
Seite 58**

> **Mittel und Kräfte,  
Seite 29**

Mehrere indeland-Kommunen planen mit Unterstützung der Entwicklungsgesellschaft indeland Pilotprojekte zur Ressourceneffizienz von Gewerbe- und Industriegebieten.

So hatten Langerwehe und Inden 2019 die gemeinsame Entwicklung eines Gewerbegebiets (9 ha) vereinbart, dessen Vermarktung 2020 vorbereitet wurde.

Eschweiler und Inden wollen zwei Areale am Kraftwerkstandort Weisweiler mithilfe eines „Faktor X“-Punktesystems entwickeln.

Die Stadt Eschweiler plant zudem, auf einem alten Schlachthofgelände mit der „Change Factory“ ein Kompetenzzentrum für die Ressourcenwende im Rheinischen Revier zu etablieren.

# „Wir schaffen Modellprojekte für das Rheinische Revier“

Dr. Benno Esser über die hohe Bedeutung der aktuellen Projekte und Vorhaben im Bereich Planung und Flächen.



**Dr. Benno Esser**  
Planung und Flächen,  
Entwicklungsgesellschaft  
indeland GmbH

## Wo lagen 2020 die Schwerpunkte des Projektmanagements „Planung und Flächen“?

**Dr. Benno Esser:** Der Schwerpunkt ist nach wie vor die Inwertsetzung des Tagebaumfelds. Nachdem wir uns in den Jahren 2017 bis 2019 intensiv mit der Konzeption und Profilierung der Gewerbeflächen und dem Verfahren zur Neuauflistung des Regionalplans befasst haben, hat sich der Fokus 2020 wieder stärker auf die Entwicklung im unmittelbaren Umfeld des zukünftigen Indesees gerichtet.

## Was bedeutet das konkret?

**Dr. Benno Esser:** Konkret geht es beim Indesee unter anderem um Teilflächen nördlich von Lamersdorf und Lucherberg sowie im Bereich der Goltsteinkuppe, die nun nicht mehr vom Bergbau beansprucht werden und daher bei der kommunalen Planung frühzeitiger berücksichtigt werden können.

Die Inwertsetzung des Tagebaumfelds an sich ist ein Großprojekt, das sich in verschiedene Teilprojekte gliedert, von denen viele mit der nahenden Schließung des Tagebaus jetzt in die heiße Phase kommen. So befassen wir uns im indeland beispielsweise schon sehr konkret

mit Plänen zu Bootsanlegern, Baumwiesen, Parkanlagen, Strandzonen, schwimmenden Röhrichtinseln, Brückenbauwerken und allem anderen, was zu einem attraktiven Seeumfeld gehört.

## Läuft bei der Entwicklung des indelandes denn alles nach Plan?

**Dr. Benno Esser:** Ja. Aufgrund der hohen Dynamik im Strukturwandelprozess müssen wir unsere Planungen zwar regelmäßig überprüfen und aktualisieren. Aber im Ganzen ist die Entwicklung, die sich wie erwähnt ja nicht nur auf den Indesee bezieht, im Plan.

## Welche Themen werden 2021 ganz oben auf der Planungsagenda des indelandes stehen?

**Dr. Benno Esser:** In fast jeder Kommune sind Projekte in der Pipeline. Hier erwarten wir grünes Licht in Sachen Förderung, um dann in die Umsetzung einsteigen zu können. Unabhängig davon wird es unter anderem am Blausteinsee konkret, wo wir in Sachen „Tiny Houses“ in den Endspurt gehen und damit ein weiteres Leuchtturmprojekt im indeland schaffen werden.

Auch die Fortentwicklung der Gewerbeflächen in der Region wird uns weiterhin beschäftigen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Neuauflistung des Regionalplans sind hier eine hohe Aufmerksamkeit und eine enge Abstimmung mit unseren kommunalen Partnern gefragt.

**„Viele Teilprojekte der Inwertsetzung des Indesees kommen jetzt in die heiße Phase.“**

# Ressourceneffizienz und Klimaschutz Zukunftsfähiges Bauen realisieren



## Das indeland fördert den Wandel zu mehr Nachhaltigkeit.

Die Städte und Gemeinden im indeland streben eine zukunftsweisende und umweltschonende Entwicklung an. Als Modellregion für ressourceneffizientes Wirtschaften will das indeland unter anderem in der Baukultur des Rheinischen Reviers nachhaltige Impulse setzen. Im Jahr 2020 hat die EwiG ihr Dienstleistungs- und Beratungsportfolio entsprechend ausgeweitet.

# Klima- und Ressourcenschutz in der Bauwirtschaft nach vorne bringen

Zu den zentralen Strategien des indelandes zählen der Aufbau und die Förderung einer ressourceneffizienten Infrastruktur. Die Entwicklungsgesellschaft hat mehrere miteinander verknüpfte Projekte initiiert, die den Weg zu einer „Neuen Rheinischen Baukultur“ ebnen.

## Ressourcenschonende Neubaugebiete im indeland sind gut fürs Klima

Das indeland wächst und legt dabei wachsenden Wert auf eine nachhaltige Bauweise. Ende 2020 gab es bereits drei Baugebiete in Eschweiler und Inden, in denen auf einer Gesamtfläche von acht Hektar vorrangig ressourcenschonende Neubauten errichtet werden.

Drei weitere Gebiete in Eschweiler, Langerwehe und Linnich mit einer Gesamtfläche von 25,5 Hektar, in denen besonders klima- und ressourcenschonendes Bauen vorgeschrieben ist oder gezielt gefördert wird, werden derzeit entwickelt.

### Neue Bauweise fördern

Die Entwicklungsgesellschaft indeland unterstützt diesen Trend mit dem Dienstleistungs- und Beratungsange-

bot ihrer Faktor X-Agentur, die eine einfache und effiziente Methode zur Berechnung der Ressourceneffizienz eines Gebäudes entwickelt hat.

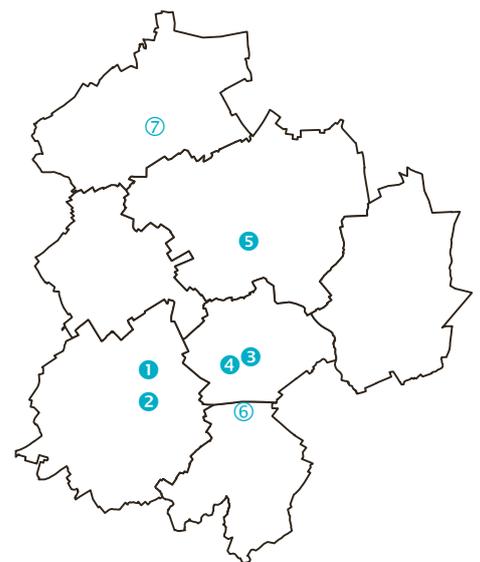
### Einspareffekte berechnen

Die sogenannten „Faktor X“-Häuser verbrauchen über einen Zeitraum von 50 Jahren in der Regel weniger als die Hälfte der Rohstoffe und Energie, die für ein vergleichbares herkömmliches Gebäude benötigt werden.

Eine Berechnung zu den drei bestehenden „Faktor X“-Siedlungen („Neue Höfe Dürwiß“ in Eschweiler, „Lützeler Hof“ und „Seeviertel“ in Inden) zeigt, dass durch die besonders effiziente Bauweise der Gebäude dort in Summe 21.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden.

weiten. Viel Potenzial gibt es etwa beim Bau von Gewerbeimmobilien und öffentlichen Gebäuden.

In Niederzier wurde so bereits ein Mehrfamilienhaus mit Gewerbeeinheit realisiert. In Langerwehe und Eschweiler sollen Gewerbegebiete und -gebäude sowie in Aldenhoven eine Schule gemäß der „Faktor X“-Philosophie errichtet werden.



## „Faktor X“-Siedlungen im indeland

Bis Ende 2020:

- ① Eschweiler „Neue Höfe Dürwiß“
- ② Eschweiler „Westlich Vöckelsberg“
- ③ Inden „Seeviertel“
- ④ Inden „Lützeler Hof“
- ⑤ Jülich, „Lindenallee II“

In Planung:

- ⑥ Langerwehe „Neue Töpfersiedlung“
- ⑦ Linnich

> [Inwertsetzung Indesees](#), Seite 45

> [Mittel und Kräfte](#), Seite 29

> [„Faktor X“ in Gewerbe- und Industriegebieten](#), Seite 58

## Auf dem Weg zur Bauwende

Um die globalen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, wird das Thema Ressourceneffizienz nicht nur im Siedlungs- und Wohnungsbau, sondern auch in anderen Bereichen der Bauwirtschaft zunehmend an Bedeutung gewinnen. Im indeland gibt es daher mehrere Vorhaben, um den „Faktor X“-Standard auch auf andere Bereiche der Bauwirtschaft auszu-



Logo der Faktor X-Agentur  
der Entwicklungsgesellschaft  
indeland

> Strukturwandel  
sichtbar machen,  
Seite 74

## Die „Faktor X“-Philosophie – neue Maßstäbe im Klima- und Ressourcenschutz

Klima- und Ressourcenschutz stehen ganz oben auf der gesellschaftlichen Agenda. Das indeland befasst sich bereits seit längerem mit dem Thema und denkt im Bereich der Bauwirtschaft notwendige Schritte voraus.

Mit ihrem Ansatz zur Berechnung der Ressourceneffizienz eines Gebäudes über dessen gesamten Lebenszyklus („Faktor X“) hat die Entwicklungsgesellschaft indeland neue Maßstäbe setzen können. Viele der hier entwickelten und erprobten Ideen und Strategien stoßen auch außerhalb der Region auf weiterhin zunehmende Resonanz.

### Innovative Impulse

Der Leiter der Faktor X-Agentur, Klaus Dosch, zählt zu den führenden Stimmen beim Thema „Ressourceneffizientes Bauen und Wohnen“ in Deutschland. Mit der Agentur schärft

das indeland sein Profil als Kompetenzträger im Ressourcen- und Klimaschutz weit über die Region hinaus. Zugleich befördert sie mit ihrer Arbeit das Image des indelandes als innovativer Standort.

### Zukunftsfeste Bauweise

Die Agentur berät Kommunen und Planer im indeland, baut regionale Netzwerke auf und betreibt bundesweit Lobbyarbeit zum Thema „Ressourceneffizienz im Bau“.

Vom „Faktor X“ profitieren unterdessen nicht nur Natur und Umwelt. Es entsteht auch ein wirtschaftlicher Mehrwert. So sind Wohnhäuser und Siedlungsgebiete, die nach diesem ressourcenschonenden Ansatz konzipiert werden, nicht grundsätzlich teurer als herkömmliche Bauvorhaben, erweisen sich in der Praxis jedoch vielfach als zukunftsfester.

## „Faktor X“ – Ressourceneffizienz von individuellen Gebäuden ganzheitlich über ihren gesamten Lebenszyklus berechnen

Ressourceneffizienz ist eines der Schlagworte, die in der Diskussion um Klimawandel und Nachhaltigkeitsziele häufig fallen. Der Begriff dient zunehmend dafür, neue Maßstäbe und Standards hinsichtlich der Nachhaltigkeit von Dienstleistungen und Produkten zu definieren. So auch in der Bauwirtschaft, die zu den größten Verursachern von CO<sub>2</sub>-Emissionen zählt.

### Was ist der „Faktor X“?

Als Thema ist Ressourceneffizienz nicht neu. Schon vor 30 Jahren wurde erkannt, dass die wirtschaftliche Leistung langfristig vom Umweltverbrauch entkoppelt werden muss. Wissenschaftler forderten damals, eine Erhöhung der Ressourcen-

produktivität um mindestens den Faktor 4 anzustreben.

Die „Faktor X“-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland baut auf dieser Idee auf. Ihr Ansatz: Der „Faktor X“ der Ressourceneffizienz von Gebäuden wird mit einer ganzheitlichen Methode berechnet, die den gesamten Lebenszyklus der Immobilie berücksichtigt – von der Gewinnung der Rohstoffe bis zur Entsorgung nach dem Abriss.

Ein „Faktor X“-Gebäude verbraucht über einen Zeitraum von 50 Jahren üblicherweise etwa halb so viele Ressourcen und Energie wie ein konventionelles Gebäude. Seine Ressourceneffizienz ist also doppelt so hoch. In diesem Fall spricht man von

einem „Faktor 2“-Haus. Es gibt aber auch „Faktor 4“-Häuser, die um das Vierfache effizienter sind.

### Sparsam in jeder Hinsicht

Ein „Faktor X“-Haus unterscheidet sich von einem herkömmlichen Energiesparhaus insbesondere dadurch, dass beim Bau auf eine besonders ressourcenschonende und nachhaltige Bauweise geachtet wurde. Das muss nicht grundsätzlich teurer sein.

Bei der Auswahl der Materialien gibt es prinzipiell keine Einschränkungen. Ökonomisch und ökologisch vorteilhaft – und damit besser für den „Faktor X“ – sind nachwachsende Naturbaustoffe, zum Beispiel Holz aus regionalem Anbau.

# Information und Wissen für unterschiedliche Zielgruppen bereitstellen

Die Entwicklungsgesellschaft indeland fördert mit ihren Projekten und Vorhaben die regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft. Zu den Adressaten zählen Kommunen ebenso wie private Bauleute.



## Online-Tool KuRT

Das Klima- und Ressourcenschutz-Tool (KuRT) ermöglicht die Berechnung der Ressourceneffizienz eines Bauvorhabens über eine einfach zu bedienende und kostenlos zugängliche Webanwendung. Der „Faktor X“ wird dabei unter Berücksichtigung der verwendeten Baustoffe und des Energieverbrauchs ermittelt. Realisiert wurde KuRT durch Fördermittel aus dem Programm „Unternehmen Revier“.

[www.kurt.faktor-x.info](http://www.kurt.faktor-x.info)

## Beratung und Begleitung von Kommunen, Planenden und Bauleuten

Die Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland berät unterschiedliche Zielgruppen in der Region zur Ressourceneffizienz von Bauvorhaben. Die Faktor X-Bauberatung, die seit 2019 von der LEADER-Region „Rheinisches Revier an Inde und Rur“ gefördert wird, konnte ihre Aktivitäten zuletzt aufgrund einer wachsenden Zahl von Bauvorhaben in der Region deutlich ausweiten.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Siedlungstätigkeit, die in der Region unter anderem aufgrund der Wachstumsstrategie des Kreises Düren erwartet wird, wird die fachliche Information zu ressourceneffizientem Bauen künftig weiter an Bedeutung gewinnen.



Das Bauhandbuch „Faktor X im Rheinischen Revier“ bietet einen umfangreichen Überblick zum Thema Ressourceneffizienz in der Region. Es ist 2020 in einer neuen Auflage erschienen und als PDF-Download erhältlich unter: [www.indeland.de/download](http://www.indeland.de/download)

## Zielgruppen der Faktor X-Agentur

Das Beratungsangebot der Faktor X-Agentur richtet sich an folgende Zielgruppen:

**Kommunen:** Politik und Planung in den Kommunen erhalten Informationen, wie sie mit ihren Bauvorhaben zum Gelingen der Ressourcenwende im Bau beitragen können.

**Fachleute:** Architekturschaffende, Bauträger und Bauwirtschaft erhalten in Fachgesprächen auf Augenhöhe Informationen zu Baustoffen und Konstruktionsweisen.

**Bauleute:** Privat Bauende können sich informieren, wie sich die „Faktor X“-Philosophie mit ihren Plänen vereinbaren lässt.

# Bildung und Qualifizierung zu Ressourceneffizienz im Bau organisieren

Mit Fachvorträgen, Workshops und über die Teilnahme an Konferenzen trägt die Faktor X-Agentur dazu bei, das Wissen über Ressourceneffizienz im Bau regional und überregional zu verbreiten. Im Rahmen von Förderprojekten hat sie 2020 ihren Wirkradius erweitern können.

## „Faktor X“ repräsentieren und multiplizieren

Das indeland positioniert sich bundesweit als Modellregion für Ressourceneffizienz im Bau. Unter Leitung von Klaus Dosch, Leiter der Faktor X-Agentur, wurde 2020 die „VDI Expertenempfehlung 4802.1 / Ressourceneffizienz beim Bauen“ fertiggestellt, die technische Standards definiert und zur Vorbereitung neuer Richtlinien dient. Außerdem wurde Dosch in die Ressourcenkommission des Umweltbundesamts berufen.

„Faktor X“ war Thema von Vorträgen u. a. beim Deutschen Mineraliktag, dem Kongress zur Kieswende, der AG Systemfragen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, dem Deutschen Bauträgertag, dem Bauvergabetag, der VDI-Tagung Zukunft Stadt sowie im Rahmen des Europäischen Ressourcenforums des Umweltbundesamts und an der Hochschule München.

Darüber hinaus haben auch Kommunen außerhalb des indelandes zunehmend Interesse an der „Faktor X“-Bauweise, u. a. Aachen, Bergheim, Eupen (B), Freiburg, Limburg (NL), Stolberg, Willich und Würselen.



## ReNeReB – Vernetzung von Wissen und Kompetenzen in der Region

Im Projekt „Regionales Netzwerk Ressourceneffizientes Bauen“ (ReNeReB) entsteht ein digitales Best-Practice-Netzwerk zu ressourceneffizientem und kreislaufgerechtem Bauen im Rheinischen Revier.

Beteiligt an ReNeReB sind neben der Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland der Forschungsbereich „Rezyklorgerechtes Bauen“ der RWTH Aachen und Aachen Building Experts e. V.

### Expertise-Pool entsteht

ReNeReB vernetzt die relevanten Akteurinnen und Akteure in der Region über eine Online-Plattform.

Bis 2022 entsteht so ein Expertise-Pool, der es den Kommunen im Rheinischen Revier ermöglicht, ressourceneffizientes und kreislaufgerechtes Bauen zum allgemeinen Standard zu machen. Zudem bereitet das Projektteam Informationen zum ressourceneffizienten und kreislaufgerechten Bauen für die bauteilorientierte Allgemeinheit auf.

ReNeReB wurde so konzipiert, dass es ReBAU (siehe rechte Seite) ergänzt. Beide Projekte präsentierten sich im Juni 2020 in einer gemeinsamen Online-Auftaktveranstaltung der Öffentlichkeit.

> [www.renereb.info](http://www.renereb.info)

## ReBAU – Unterwegs zur regionalen Ressourcenwende in der Bauwirtschaft

Das Projekt „Regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft“ (ReBAU) steht für einen Paradigmenwechsel: weg vom reinen Energiesparen, hin zu einem umfassenden Ressourcen- und Klimaschutz im Bauwesen.

Zusammen mit den Projektpartnern Zukunftsagentur Rheinisches Revier, zwei Fraunhofer-Instituten und der Bimolab gGmbH baut die Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland seit 2019 im Rahmen von ReBAU ein regionales

Kompetenzzentrum für Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz im Bauwesen auf. Ziel ist es, die Bauwirtschaft im Rheinischen Revier dabei zu unterstützen, eine Vorreiterrolle im umweltschonenden Bauen einzunehmen.

Ein Teil des Projekts, das von „Unternehmen Revier“ bis 2022 gefördert wird, ist unter anderem die Schaffung eines prototypischen Zukunftsquartiers im Rheinischen Revier (siehe unten).

> [www.rebau.info](http://www.rebau.info)

### Online-Börse für Sekundärbaustoffe

Über eine von ReBAU entwickelte Rohstoffbörse sollen zukünftig die verschiedenen Akteurinnen und Akteure – beispielsweise private und öffentliche Bauverantwortliche, Baustoffproduzenten, Abbruchunternehmen und Aufbereitungsanlagen – qualitativ und quantitativ gesicherte Sekundär- und Primärrohstoffe anbieten und beziehen können. Das Vorhaben dient der Erhöhung der Ressourceneffizienz und zirkulären Wertschöpfung der regionalen Bauwirtschaft.



## Zukunftsquartier „Bartholomäus Pfädchen“ in Inden-Schophoven

Der Indener Ortsteil Schophoven ist die erste Siedlung im Rheinischen Revier, die eine konkrete See-Perspektive hat. Unmittelbar am östlichen Tagebaurand gelegen, steht die Entwicklung Schophovens bereits heute verstärkt im Fokus.

Die Pläne der Gemeinde zur baulichen Entwicklung des Ortes sehen unter anderem die Anlage des Zukunftsquartiers „Bartholomäus Pfädchen“ vor, das als Prototyp einer

ressourceneffizienten und kreislaufgerechten Siedlung im Rheinischen Revier dienen soll. Entsprechende Pläne wurden 2020 im Rahmen eines ReBAU-Workshops in Inden (Bild oben) konkretisiert.

Das Vorhaben baut sowohl auf dem Konzept der bestehenden Klimaschutzsiedlungen der Energie-Agentur.NRW als auch auf den bestehenden „Faktor X“-Siedlungen in Inden und Eschweiler auf.

### „Fliegender Pavillon“ für das Rheinische Revier

Das indeland plant einen „fliegenden Pavillon“, der als gemeinschaftlich genutzter Ort der Kompetenz und des Dialogs die drei Tagebaufelder im Rheinischen Revier miteinander verbindet. 2020 wurden dazu erste Ideen gesammelt. Der erste temporäre Standort könnte in Inden-Schophoven sein. 2021 soll das Konzept weiter ausgearbeitet und veranschaulicht werden.

> [Strukturwandel sichtbar machen](#), Seite 74

# „Faktor X“ im Gewerbebau – Aktivitäten mithilfe von Fördermitteln ausweiten

Bislang ist der ganzheitliche Ansatz bei der Berechnung von Ressourceneffizienz vor allem ein Thema im Wohn- und Siedlungsbau. 2020 hat das indeland verschiedene Vorhaben angeschoben, um die Bauweise künftig auch im Gewerbebau zu etablieren.

## Konzepte für ressourceneffiziente Gewerbe- und Industriegebiete

Zusammen mit den Kommunen Eschweiler und Inden will die Entwicklungsgesellschaft indeland einen Maßnahmen- und Punktekatalog zur Ressourcen- und Klimaeffizienz in Gewerbe- und Industriegebieten

erarbeiten. Aufgrund der weit komplexeren Fragestellungen im Zusammenhang mit der Neuerschließung von gewerblich genutzten Flächen lässt sich die im Wohn- und Siedlungsbau erprobte Berechnungsmethode nicht einfach übertragen.

Das Projekt soll auf zwei Gewerbeflächen im Kontext des Industriedrehkreuzes Weisweiler durchgeführt werden. Danach könnte es auf andere Standorte im Rheinischen Revier übertragen werden.

Die Tragfähigkeit des Vorhabens, dessen Förderung durch das „Sofortprogramm PLUS“ beantragt wurde, hat die Zukunftsagentur Rheinisches Revier im August 2020 mit der Vergabe des zweitens Sterns bestätigt.



## „Faktor X“-Gewerbegebiet Langerwehe–Inden

Langerwehe und Inden haben die Entwicklung eines interkommunalen Gewerbe- und Industriegebiets vereinbart, das sich am „Faktor X“-Ansatz orientiert. Die Vermarktung wurde 2020 vorbereitet. Ab Mitte 2022 soll dann die Bebauung im ersten Teilabschnitt erfolgen. Neben den beiden Kommunen sind die Entwicklungsgesellschaft indeland, der Kreis Düren und RWE Power beteiligt.

## Eschweiler plant „Change Factory“

Die Stadt Eschweiler plant, mit der „Change Factory“ ein neues Innovationszentrum für Unternehmen zu schaffen. Unter einem Dach sollen hier zwei Kompetenzzentren zur Ressourcenwende im Bausektor und in der Kunststoffindustrie entstehen.

Das Vorhaben, das von der EwiG unterstützt wird, erhielt im Dezember 2020 den zweiten Stern im „Starterpaket Kernrevier“.



Die „Change Factory Eschweiler“ soll bis 2024 auf dem alten Schlachthofgelände entstehen.

# „Wir entwickeln Lösungen für die Ressourcenwende in der Bauwirtschaft“

Klaus Dosch über die Rolle des indelandes in der zukünftigen Modellregion für nachhaltige Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft.



**Klaus Dosch**  
Leiter der Faktor X-Agentur  
der Entwicklungsgesellschaft  
indeland GmbH

**Das Rheinische Revier will zur Modellregion für Klimaschutz, nachhaltige Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft werden. Wie kann das indeland diese Entwicklung unterstützen?**

**Klaus Dosch:** Das indeland hat sich bereits 2016 mit dem Masterplan indeland 2030 zu einer ressourceneffizienten Entwicklung bekannt. Eines der Ziele ist, eine ressourceneffiziente Baukultur zu etablieren, die sich am ganzheitlichen „Faktor X“-Ansatz orientiert. Das indeland verfügt dazu über einen entsprechenden Kompetenz- und Wissenspool. Die hier vorhandene Expertise und Erfahrung kann in der gesamten Region zum Tragen kommen.

**Inwieweit haben Sie den Wirkungsradius ihrer Arbeit 2020 bereits vergrößern können?**

**Klaus Dosch:** Die Aktivitäten der Faktor X-Agentur fokussierten sich 2020 auf zwei Bereiche: zum einen auf die Bauberatung innerhalb des indelandes und der LEADER-Region „Rheinisches Revier an Inde und Rur“, zum anderen auf den Struktur- aufbau innerhalb des Rheinischen

Reviere. Hinzu kommt die Ausweitung des „Faktor X“-Ansatzes auf Gewerbe- und Industriegebiete.

**Wie lassen sich die Projekte ReBAU und ReNeReB in diese Arbeit einordnen?**

**Klaus Dosch:** Beide Förderprojekte sind auf Ebene des Rheinischen Reviere angelegt und tragen dazu bei, tragfähige Lösungen für die Ressourcenwende in der regionalen Bauwirtschaft zu entwickeln.

Unser Ziel ist es, eine Wissens- und Kompetenzlandschaft zu schaffen, die es den Kommunen im Rheinischen Revier ermöglicht, eine ressourcen- und klimaefiziente Bauweise, zum Beispiel nach dem „Faktor X“-Ansatz, zum Standard zu machen. Deshalb bringt sich das indeland mit seiner Expertise auch aktiv beim „Revierknoten Ressourcen und Agrobusiness“ ein.

**Welche Aktivitäten planen Sie für das Jahr 2021?**

**Klaus Dosch:** Wir wollen die Kompetenzen im Rheinischen Revier weiter vernetzen und verstärkt auch Impulse im Bereich Wissensvermittlung und Qualifizierung setzen. Im indeland werden wir Kommunen und Bauleute bei neuen Siedlungsprojekten begleiten und – mit Erhalt der nächsten Förderbescheide – einen Punktekatalog für „Faktor X“ in Gewerbe- und Industriegebieten entwickeln können.

**„Die im indeland vorhandene Expertise kann in der gesamten Region zum Tragen kommen.“**

# Freizeit und Naherholung

## Touristische Qualitäten entfalten



### **Das indeland wird zur Tourismus- und Freizeitregion.**

Mit dem Indesee gewinnt das indeland an Lebensqualität. Die Gestaltung der Erholungs- und Kulturlandschaft sowie der Ausbau von Freizeitangeboten zählen zu den Masterplan-Zielen des indelandes. Mit der Gründung des indeland Tourismus e. V. wurde 2020 eine zentrale Anlaufstelle für die touristische Entwicklung geschaffen.

# Potenziale der Freizeitlandschaft indeland entwickeln und vergrößern

Das indeland wird zur attraktiven Freizeitregion. Mit dem Ende der Braunkohleförderung entsteht eine neue Erholungslandschaft. Diese im Sinne einer umweltverträglichen Entwicklung mitzugestalten, ist die gemeinsame Aufgabe von Entwicklungsgesellschaft indeland und indeland Tourismus e. V.

## Gründung des Tourismus-Vereins für weitere Professionalisierung

Nach intensiver Vorbereitung durch die Entwicklungsgesellschaft indeland gründeten die indeland-Kommunen am 14. Februar 2020 den touristischen Dachverband „indeland Tourismus e. V.“. Damit gibt es nun eine wirksame Organisationsform zur professionellen touristischen Förderung der Region.

### Gesamte Region profitiert

„Mit dem indeland Tourismus e. V. erreichen wir die nötige Professionalisierung der touristischen Aktivitäten, um die einzigartigen Potenziale unserer Region für Freizeit und Nah-

erholung auszuschöpfen“, betonte Landrat Wolfgang Spelthahn, der Vorstandsvorsitzender des neuen Vereins ist.

Der mit Entstehen der Seenlandschaft aufblühende Tourismus soll einen Beitrag zum Gelingen des Strukturwandels leisten. Nicht nur Gastgewerbe und Freizeiteinrichtungen werden profitieren. Die gesteigerte Wohn- und Lebensqualität und das damit verbundene Wachstum werden sich vielmehr insgesamt positiv auf die gesamte regionale Wirtschaft und die Attraktivität des Standorts indeland auswirken.



Das Logo des indeland  
Tourismus e. V.

### Mitglieder des Tourismus-Vereins

Die Gründungsmitglieder des indeland Tourismus e. V. sind die sieben indeland-Kommunen, der Kreis Düren und die Entwicklungsgesellschaft indeland. Alle Mitglieder hatten sich bereits 2018 einstimmig für die Gründung ausgesprochen und die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt.

Im November 2020 wurden – coronabedingt per Umlaufbeschluss – die Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich und die Siepen-Reisen GmbH aus Düren als neue Mitglieder aufgenommen. Weitere Mitgliedschaften von Vereinen, Organisationen, Hotel- und Gastronomiebetrieben sowie sonstigen Wirtschaftsunternehmen werden angestrebt.



Gruppenfoto anlässlich der konstituierenden Sitzung des indeland Tourismus e. V. im Februar 2020. Die Eintragung des Vereins beim Amtsgericht Düren erfolgte im Mai 2020 unter der Registernummer VR2805.

## Personelle Ausstattung des Tourismus-Vereins

Die Geschäftsstelle des indeland Tourismus e. V. war 2020 mit einer Geschäftsführung in Teilzeit (60 %) besetzt. Vor ihrer Berufung zur Geschäftsführerin hatte die Geografin Sabine Spohrer den Arbeitsbereich „Freizeit und Naherholung“ der Entwicklungsgesellschaft als Projektmanagerin geleitet.

Seit Oktober 2020 wird die Geschäftsführung im Bereich Marketing und Kommunikation von einer externen Agentur unterstützt. Für 2021 ist eine weitere personelle Aufstockung der Geschäftsstelle geplant.

## Arbeitskreis Tourismus im indeland

Die Arbeit des indeland Tourismus e. V. wird von einem Arbeitskreis begleitet, der aus Vertreterinnen und Vertretern der Gründungsmitglieder besteht. Das Gremium kommt quartalsweise zu Arbeitstreffen zusammen, in deren Rahmen sich die Tourismus-Verantwortlichen der Kommunen auch untereinander austauschen. 2020 fanden die Zusammenkünfte am 6. Mai und 26. November pandemiebedingt in digitaler Form sowie am 9. September als Präsenzveranstaltung in den Räumlichkeiten der Kreisverwaltung in Düren statt.

## Förderung und Koordination der freizeitwirtschaftlichen Entwicklung

Das Ziel des Vereins ist die freizeitwirtschaftliche Entwicklung des indelandes. So soll künftig die gesamte Region von den touristischen Potenzialen des Strukturwandels und des Indesees profitieren.

Bei der nachhaltigen Entwicklung der „Destination indeland“ stehen insbesondere die Authentizität und die Alleinstellungsmerkmale der Region im Fokus. Zu den Hauptaufgaben des Vereins zählt neben der Netzwerkbildung zwischen kommunalen und regionalen Leistungsanbietern die Erarbeitung eines Leitbildes zur touristischen Entwicklung.

### Die Region vermarkten

Auch Marketing und Kommunikation für den Freizeitraum indeland sowie die Koordination, Produktion und Entwicklung neuer und bestehender touristischer Produkte und Angebote sind Aufgabe des Tourismus-Vereins.

Inhaltlich geht es dabei auch nicht nur um das neue Freizeitprofil der Region nach dem Kohleausstieg, sondern ebenso um die Frage, wie das kulturelle Erbe als Industrielandschaft erhalten und in Erinnerung bleiben soll.

### Gästeszahlen steigen

Schätzungen zufolge werden die Tourismuszahlen im indeland mit der angestrebten strategischen Vermarktung bis 2030 um rund 50.000 Übernachtungen steigen. Außerdem werden eine Million zusätzliche Tagesausflugsgäste erwartet.

Die regionale Wirtschaft, insbesondere das Gastgewerbe und Freizeiteinrichtungen, könnte mit mehr als 25 Millionen Euro Umsatz rechnen. Zusätzlich profitiert die gesamte Region von weichen Standortfaktoren, wie einer gesteigerten Wohn- und Lebensqualität.

## Zeitachse „indeland Tourismus“

2014

Das Ziel einer zentralen Tourismusstelle wird definiert

2015

Beginn des sukzessiven Ausbaus tourismusorientierter Infrastrukturen

2016

Besetzung des Projektmanagements „Freizeit und Naherholung“

2017

Gutachterliche Vertiefung des „Businessplans Tourismusstelle“

2020

Gründung des indeland Tourismus e. V. und Beginn der Abstimmung innerhalb des Rheinischen Reviers

2025

Etablierung als Tagesausflugsziel

2028

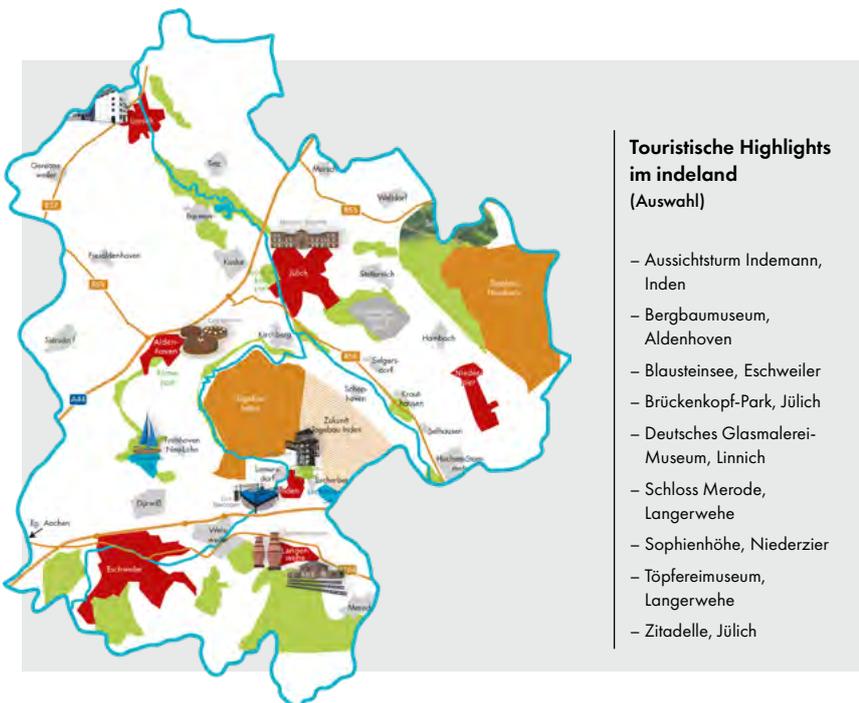
Beginn der Vermarktung als touristische Destination

2029

Schließung des Tagebaus Inden und Beginn der Befüllung des Indesees

# Touristische Infrastruktur im indeland aufbauen und gestalten

Das indeland verfügt bereits über verschiedene touristische Highlights. Im Zuge der weiteren Entwicklung sollen diese enger miteinander verknüpft werden. Im Fokus steht dabei insbesondere die inhaltliche Ausgestaltung von Orten, an denen der Wandel in der Region erlebbar wird.



## Visionen für die Freizeitstandorte

Die Gemeinden Inden, Langerwehe und Niederzier wollen ihre touristische Infrastruktur weiterentwickeln. indeland Tourismus e. V. und Entwicklungsgesellschaft indeland begleiten und koordinieren die Vorhaben inhaltlich.

- **Freizeitzentrum Indemann**  
Geplant: zentrales „Welcome-Center“ mit offizieller Tourist-Information des indelandes. Angedacht ist eine Ausstellung zu den Themen „Zukunft“ und „Wasser“.
- **Eingangstor Sophienhöhe**  
Geplant: Bau einer Straße zum Hochplateau und Errichtung eines Informationszentrums mit Gastronomie. Weitere Ideen zu Gleitsegler-Startplatz und Baumwipfelpfad.
- **Bahnhofsquartier Langerwehe**  
Geplant: Der Bahnhof soll zum zentralen Startpunkt für indeland-Gäste werden, die mit der Bahn anreisen. Plus Mobilitätsstation mit Carsharing- und E-Bike-Angebot.

## Vernetzung der Freizeitstandorte

Wo werden Besucherinnen und Besucher des indelandes zukünftig etwas über die unverwechselbaren Eigenarten und die naturräumlichen Besonderheiten der Region erfahren können? Welche Geschichten werden dort erzählt? Und wie fügt sich all dies in das Gesamtbild der „Destination Rheinisches Revier“ ein?

### Themenwelten entwickeln

Erste Antworten auf diese Fragen finden sich an den markanten Orten des indelandes. Vor allem am Indemann als Wahrzeichen der Region und der Sophienhöhe als weithin sichtbarer Landmarke. Aber auch an anderen beliebten Freizeitstandorten

mit regionalem Bekanntheitsgrad: dem Blausteinsee in Eschweiler, dem Töpferiemuseum in Langerwehe, dem Glasmalerei-Museum in Linnich sowie Brückenkopf-Park und Zitadelle in Jülich.

Der indeland Tourismus e. V. beteiligt sich aktiv an der inhaltlichen Ausgestaltung und Weiterentwicklung dieser Orte. 2020 besonders im Fokus waren dabei die drei touristisch geprägten kommunalen Projekte im Rahmen des Förderprogramms „Starterpaket Kernrevier“: „Freizeitzentrum Indemann“ (Inden), „Eingangstor zur Sophienhöhe“ (Niederzier) und „Bahnhofsquartier“ (Langerwehe).

- > Starterpaket Kernrevier, Seite 30
- > Kulturorte und Freizeitstätten, Seite 46

# Binnenmarketing intensivieren und Identifikation mit dem indeland stärken

Es braucht noch etwas Fantasie, um sich die touristische Entwicklung des indelandes vorzustellen. Der indeland Tourismus e. V. will deshalb den Blick für die Besonderheiten und Perspektiven der Region schärfen.



Laufenburg bei Langerwehe

## Qualitäts-Radrouten durchs indeland

Die Wasserburgen-Route hat 2020 die Rezertifizierung als „Qualitätsroute“ geschafft und wurde vom ADFC mit drei Sternen ausgezeichnet. Website und Radwanderkarte wurden erneuert.

> [www.die-wasserburgen-route.de](http://www.die-wasserburgen-route.de)

Das Projekt zur Aufwertung der touristischen Infrastruktur des RurUfer-Radwegs ging 2020 auf die Zielgerade. Die EwiG hat das Vorhaben mit 100.000 Euro gefördert und sich konzeptionell beteiligt.

> [www.rurufer-radweg.de](http://www.rurufer-radweg.de)

## Vielschichtige Angebote für unterschiedliche Zielgruppen und Partner

Der Ausbau der Freizeitangebote im indeland orientiert sich einerseits an den Bedürfnissen der Bevölkerung im indeland sowie andererseits an unterschiedlichen Zielgruppen. Neben naturverbundenen „Best Agern“ (50+) stehen dabei derzeit vor allem Familien mit Kindern im Alter von vier bis 14 Jahre im Fokus.

Der Schwerpunkt der Arbeit des Tourismus-Vereins lag 2020 auf der Aktivierung des Binnenmarketings. Das Ziel ist es, bei verantwortlichen

Akteurinnen und Akteuren, Leistungsträgern und der Bevölkerung ein gemeinsames Verständnis und aktives Bemühen im Sinne der „Destination indeland“ zu erreichen.

Aufgrund der andauernden Coronapandemie konnte nur ein Teil der geplanten Maßnahmen umgesetzt werden. Insbesondere Tourismus- und Gastronomiebetriebe, die zu den wichtigsten Partnern des Tourismus-Vereins zählen, sind von den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie betroffen.

## indeland-Rallye motiviert dazu, die eigene Region neu zu entdecken

Um Familien mit Kindern zu animieren, das indeland kennenzulernen, hat der indeland Tourismus e.V. 2020 die Ferienaktion „indeland-Rallye“ gestartet.

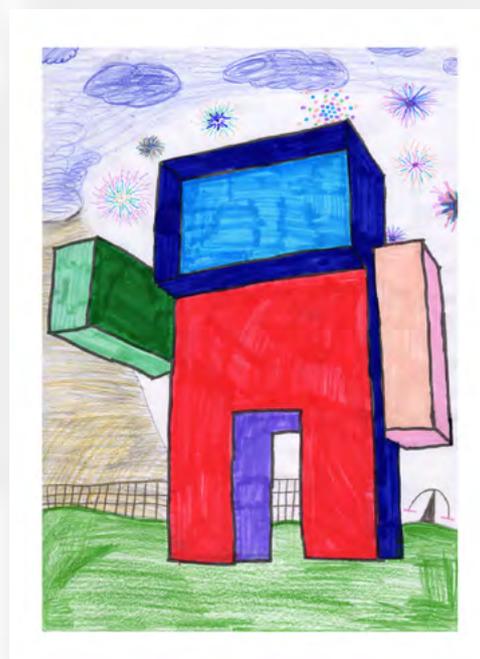
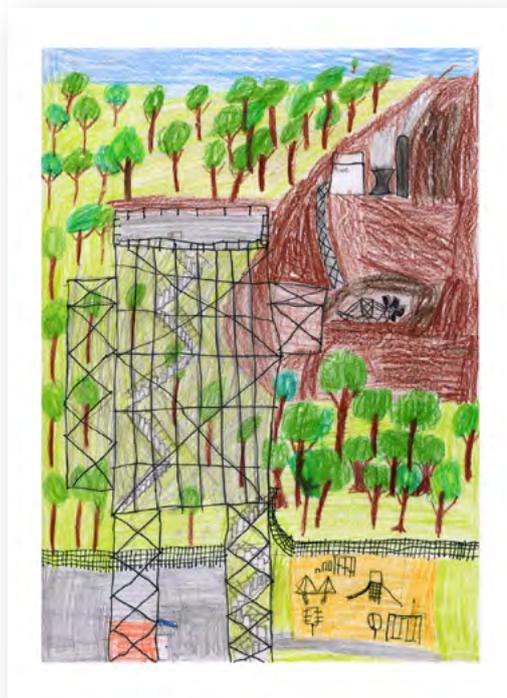
In den Sommerferien standen die „Hits für Kids“ im indeland im Fokus. Beim Besuch von Spielplätzen, Badeseen und anderen Attraktionen in den indeland-Kommunen konnten

Stempel gesammelt werden, die zur Teilnahme an einem Gewinnspiel berechtigten.

In den Herbstferien war dann beim Malwettbewerb „Mein Lieblingsort im indeland“ Kreativität gefragt. Die besten Einsendungen wurden als Postkarten gedruckt, die ab 2021 an zentralen Orten im indeland erhältlich sein werden.



Plakat zur indeland-Rallye  
im Herbst 2020



Mein Lieblingsplatz im indeland –  
Postkartenmotive von Lukas (8), Lasse (6),  
Leonie (10) und Cara (10)  
im Uhrzeigersinn von oben links

# Interessen mit Partnern abgleichen und Schnittmengen maximieren

Das indeland ist eingebunden in regionale Tourismus-Netzwerke und bringt sich aktiv in die touristische Entwicklung des Rheinischen Reviers ein. Das Ziel ist es, den Bekanntheitsgrad der gesamten Region zu steigern und positive Imageeffekte zu generieren.

## Touristische Strategie und Leuchtturmprojekte für das Rheinische Revier



Das „Innovationsnetzwerk“ arbeitet an einem touristischen Strategiepapier zu Angeboten in den Bereichen:

- Natur- und Naherholungsrevier
- Kultur- und Bildungsrevier
- Sport- und Aktivrevier
- Energie- und Klimaschutzrevier

Damit das Rheinische Revier eine attraktive Freizeit- und Urlaubsregion wird, braucht es eine touristische Vision. Entwickelt wird diese vom „Innovationsnetzwerk Tourismus im Rheinischen Revier“, das seit Oktober 2019 Kommunen, Kreise, Institutionen und Verbände aus der gesamten Region zusammenbringt.

In drei Workshops wurden zwischen August und Oktober 2020 erste Zwischenergebnisse diskutiert. Mitgewirkt daran hat auch der Tou-

rismus-Verein des indelandes, der sich intensiv in den Prozess einbringt.

Ausgehend von der DNA der Region („vom Braunkohlerevier zur Urlaubsregion“) sollen die Kernthesen des Rheinischen Reviers gebündelt und eine gemeinsame Tourismus-Vision für den Gesamttraum formuliert sowie Leuchtturm- und Schlüsselprojekte definiert werden.

Gefördert wird das Projekt durch das Programm „Unternehmen Revier“ des Bundeswirtschaftsministeriums.



## Weitere Kooperationen und Vernetzung

Neben der Mitarbeit im Innovationsnetzwerk (siehe oben) hat der indeland Tourismus e. V. den in den vorherigen Jahren entstandenen bilateralen Austausch mit den Partnern in benachbarten Regionen fortgeführt.

Zu nennen ist hier insbesondere die Kommunikation mit dem Tourismusmanagement des Kreises Düren, dem Rhein-Erft Tourismus e. V., der Nordeifel Tourismus GmbH, dem

Rureifel-Tourismus e. V., dem Zweckverband LandFolge Garzweiler, der SEG Hambach GmbH, dem Grünetropole e. V. und der WIN.DN GmbH der Stadt Düren.

Darüber hinaus vertritt der Tourismus-Verein die Interessen des indelandes in regionalen Netzwerken, wie der Touristischen AG Gästeführer und dem Netzwerk Tourismus und Gastgewerbe der IHK Aachen.

# „Die Lebensqualität in der Region wird steigen“

Sabine Spohrer über die Entwicklung des indelandes zur Freizeit- und Erholungslandschaft sowie die gemeinsamen touristischen Perspektiven im Rheinischen Revier.



**Sabine Spohrer**  
Geschäftsführerin,  
indeland Tourismus e. V.

## Welche Erwartungen sind mit der Gründung des indeland Tourismus e.V. verbunden?

**Sabine Spohrer:** Der Tourismus-Verein hat die Aufgabe, die touristische Entwicklung des indelandes und den Aufbau entsprechender Infrastrukturen zu koordinieren.

Dazu zählen auch die Vernetzung der unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure sowie die Vermarktung der gemeinsamen touristischen Potenziale der Vereinsmitglieder.

Ein eigenständiger Tourismus-Verein kann bei der touristischen Entwicklung noch effizienter agieren als das bisherige Projektmanagement unter dem Dach der Entwicklungsgesellschaft. Selbstverständlich existiert weiterhin eine sehr enge Abstimmung, denn Verein und Gesellschaft verfolgen dieselben Ziele.

## Wo lagen die Arbeitsschwerpunkte des Vereins im Gründungsjahr?

**Sabine Spohrer:** Die Vereinsgründung hat zu einer weiteren Professionalisierung der touristischen Entwicklung geführt. Die Schwerpunkte lagen vor allem auf einer Fokussierung der Kommunikation in Richtung

Binnenmarketing sowie einer gezielten Ansprache von Familien mit Kindern. Die Mehrwerte, die wir durch die touristische Entwicklung schaffen, werden schließlich nicht nur Gästen von außerhalb zugutekommen, sondern auch der einheimischen Bevölkerung.

## Wie hat sich die Coronapandemie auf die Freizeitwirtschaft im indeland ausgewirkt?

**Sabine Spohrer:** Wie überall leiden auch hier die Betriebe unter dem Lockdown. Eine unserer ersten Aktionen war daher im April 2020 die Hilfsaktion „indeland help“, mit der wir den Betrieben zeigen wollten, dass wir sie unterstützen. Bedauerlicherweise hat die insgesamt schwierige Lage hier den weiteren Aufbau der touristischen Infrastrukturen etwas ausgebremst.

## Wie positioniert sich der indeland-Tourismus innerhalb des Rheinischen Reviers?

**Sabine Spohrer:** Der vorgezogene Kohleausstieg hat auch mit Blick auf die touristische Entwicklung zu einer hohen Dynamik geführt. Das zeigte sich 2020 vor allem innerhalb des „Innovationsnetzwerks Tourismus im Rheinischen Revier“. Aber auch innerhalb des Kernreviers gab es bereits erste Schritte in Richtung eines Rahmenkonzepts, das die touristischen „Leitplanken“ für die Region definiert.

„Die touristischen Mehrwerte werden auch der einheimischen Bevölkerung zugutekommen.“

# Gemeinsinn. Engagement. Stärken.

**Wir bringen Menschen zusammen.**

Damit der Strukturwandel gelingt, braucht er breite gesellschaftliche Unterstützung und viele helfende Hände. Die Entwicklungsgesellschaft fördert und würdigt daher ehrenamtliches und soziales Engagement.



# Soziales Engagement in der Region unterstützen

Mitmachen und anpacken – eine lebendige Region braucht engagierte und tatkräftige Menschen. Die EwiG und ihre Partner fördern und würdigen soziale Einsatzbereitschaft auf vielfältige Weise. Zum Beispiel mit der Unterstützung und Auszeichnung von Initiativen und Projekten, die einen wertvollen Beitrag zum Gelingen des Zusammenlebens in der Region leisten.

## Stiftung RWE-Mitarbeiter für das indeland



**wellenbrecher**  
Der Jugendhilfeträger

Die Stiftung „RWE-Mitarbeiter für das indeland“ unterstützt seit 2016 soziale und karitative Initiativen in der Region. Träger und Treuhänder der Stiftung ist die Entwicklungsgesellschaft indeland.

Die Stiftung bietet den im Tagebau Inden tätigen RWE-Mitarbeitenden eine Plattform, um nachhaltig an der Gestaltung des indelands und dem Zusammenleben der in ihm lebenden Menschen mitzuwirken und Mitverantwortung für eine positive Entwicklung zu übernehmen. Jedes Jahr fließen mindestens 5.000 Euro in gemeinnützige oder wohltätige Zwecke.

2020 ging die Spende an das Büro Rheinland des Jugendhilfe-Vereins Wellenbrecher e. V. Von Düren aus begleiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in verschiedenen sozialpädagogischen Maßnahmen Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien bei der Überwindung problematischer Lebenssituationen.

In den Jahren 2018 und 2019 kam die Fördersumme in voller Höhe den Töchtern eines tödlich verunglückten Bergmanns zugute. Zuvor waren der Förderverein „Helping Hands“ aus Inden sowie der Verein „Zwischen uns“ aus Aachen gefördert worden.



Barbarakapelle Gevenich.

## Ehrenamtspreis für das indeland

Parallel zur Verleihung der Ehrenpreise für soziales Engagement des Kreises Düren würdigt das indeland alljährlich eine besondere Initiative in der Region mit einem Sonderpreis.

2020 wurde der „Barbarakapellen-Verein Gevenich e. V.“ in Linnich ausgezeichnet, der die Barbarakapelle renoviert sowie mehrere Kreuze instandgesetzt hat. Aufgrund der Coronapandemie

konnten die Preisträger nicht im üblichen Rahmen geehrt werden.

In den Vorjahren gingen die indeland-Sonderpreise an den „Förderverein Gemeindezentrum Jüngersdorf-Pier“ (2019), den Linnicher Verein „Rettet die Alte Kirche Körrenzig“ (2018), die „Arbeitsgruppe Ehrenfriedhof Marienbildchen“ in Schlich (2017) und an das Jugendheim „Quo Vadis“ in Inden (2016).

# Sport, Kunst und Kultur fördern

Das Engagement der Entwicklungsgesellschaft indeland beschränkt sich nicht auf den politischen und wirtschaftlichen Bereich. So fördert sie den Gemeinsinn in der Region auch mit der Unterstützung einer Vielzahl von kulturellen und sportlichen Ereignissen. Das Jahr 2020 bildete hier keine Ausnahme, auch wenn viele Veranstaltungen pandemiebedingt nicht stattfinden konnten.

## Brauchtum und Feste unterstützen

Die Entwicklungsgesellschaft indeland unterstützt direkt und indirekt insgesamt über 300 lokale Vereine und Initiativen im indeland. Da viele von ihnen im Coronajahr aufgrund von Veranstaltungsabsagen auf wichtige Einnahmen verzichten mussten, war diese Hilfe 2020 besonders nötig.

Ein Teil der geförderten Projekte wird von den indeland-Kommunen

ausgewählt. Hierzu zählten insbesondere lokale Sport-, Karnevals-, Kultur- und Feuerwehrvereine.

Seitens der EwiG selbst wurden unter anderem der Tischtennisverein TTC indeland Jülich, der Förderverein Alte Kirche Körrenzig und der Rur-Beach-Cup im Kreis Düren als regionales Beachvolleyball-Highlight unterstützt.



### Sport im Park – fit durch den Sommer

Fit bleiben und dabei gemeinsam Spaß haben – mit aktiver Hilfestellung des indelandes. Im Sommer 2020 unterstützte die Entwicklungsgesellschaft indeland wieder das mehrwöchige Fitnessprogramm im Brückenkopf-Park Jülich. Hier war unter freiem Himmel ausreichend Platz, um die gebotenen Mindestabstände auch bei schweißtreibenden Aktivitäten einhalten zu können.

### indeland-Triathlon

Der 13. indeland-Triathlon, das mit rund 1.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern größte Sportereignis im indeland, fiel 2020 der Coronapandemie zum Opfer. Er wurde von den Veranstaltern auf den 27. Juni 2021 verschoben – und soll unter den dann geltenden Richtlinien und unter Einhaltung eines aktuellen Hygienekonzepts stattfinden.

### Sommerleuchten am Indemann

Auch das „Sommerleuchten am Indemann“, die große Party auf der Goltsteinkuppe bei Inden, konnte 2020 coronabedingt nicht stattfinden. Aufgrund der andauernden Pandemie war Anfang 2021 unklar, wann die beliebte Veranstaltung das nächste Mal stattfinden kann.

# Generation Zukunft einbinden und beteiligen

Die Planungen von heute werden das Gesicht der Region verändern und über lange Zeit hinweg prägen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bringen sich daher mit ihren Ideen in die Vision des indelands ein – als zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner der Region.

## JugendIndeLab (JIL)

Das digitale zdi-Schülerlabor „JugendIndeLab“ (JIL) ist ein durch EU-Mittel gefördertes Projekt, das in Kooperation zwischen der FH Aachen und ANTalive 2019 ins Leben gerufen wurde. Im Rahmen des Projektes entwickeln Schülerinnen und Schüler umsetzbare Zukunftsszenarien für das indeland. Sie werden zu „Indenauten“ ausgebildet und damit zu Expertinnen und Experten des Strukturwandels im indeland.

## Teilnehmende Schulen 2019/2020

- Bischöfliche Liebfrauenschule, Eschweiler
- Europaschule, Langerwehe
  - Gymnasium, Kreuzau
- Gymnasium Zitadelle, Jülich
- Mädchengymnasium, Jülich
  - Waldschule, Eschweiler

## Virtuelle Abschlussveranstaltung des „JugendIndeLab“

Als 2019 das „JugendIndeLab“ (JIL) als erstes digitales Schülerlabor an der FH Aachen ins Leben gerufen wurde, konnte niemand ahnen, welche Relevanz das Konzept aufgrund der Coronapandemie gewinnen würde. „Wir sind von der Aktualität überholt worden“, sagt Prof. Dr. Thomas Ritz, Dekan des Fachbereichs Elektrotechnik und Informationstechnik der FH Aachen und einer der Initiatoren von JIL. Und so wurden die Projektergebnisse dann auch – außerplanmäßig, aber sehr passend – im Juni 2020 rein digital präsentiert.

### Ideen für die Zukunft

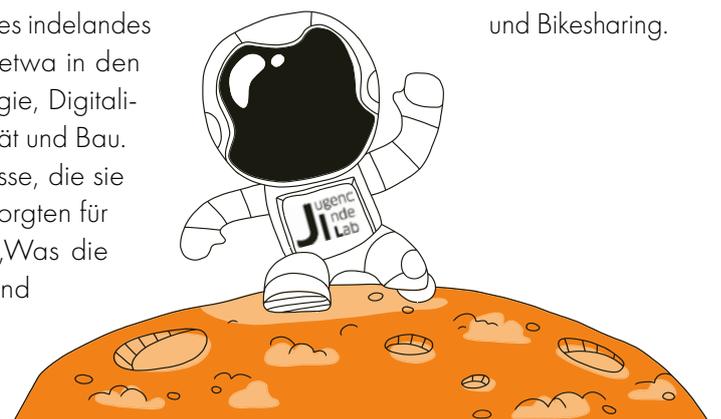
Rund 100 Schülerinnen und Schüler aus der Region waren knapp ein Jahr lang als „Indenautinnen“ und „Indenauten“ unterwegs. Ihre Aufgabe war es, umsetzbare Ideen für die Zukunft des indelands zu entwickeln, etwa in den Bereichen Energie, Digitalisierung, Mobilität und Bau.

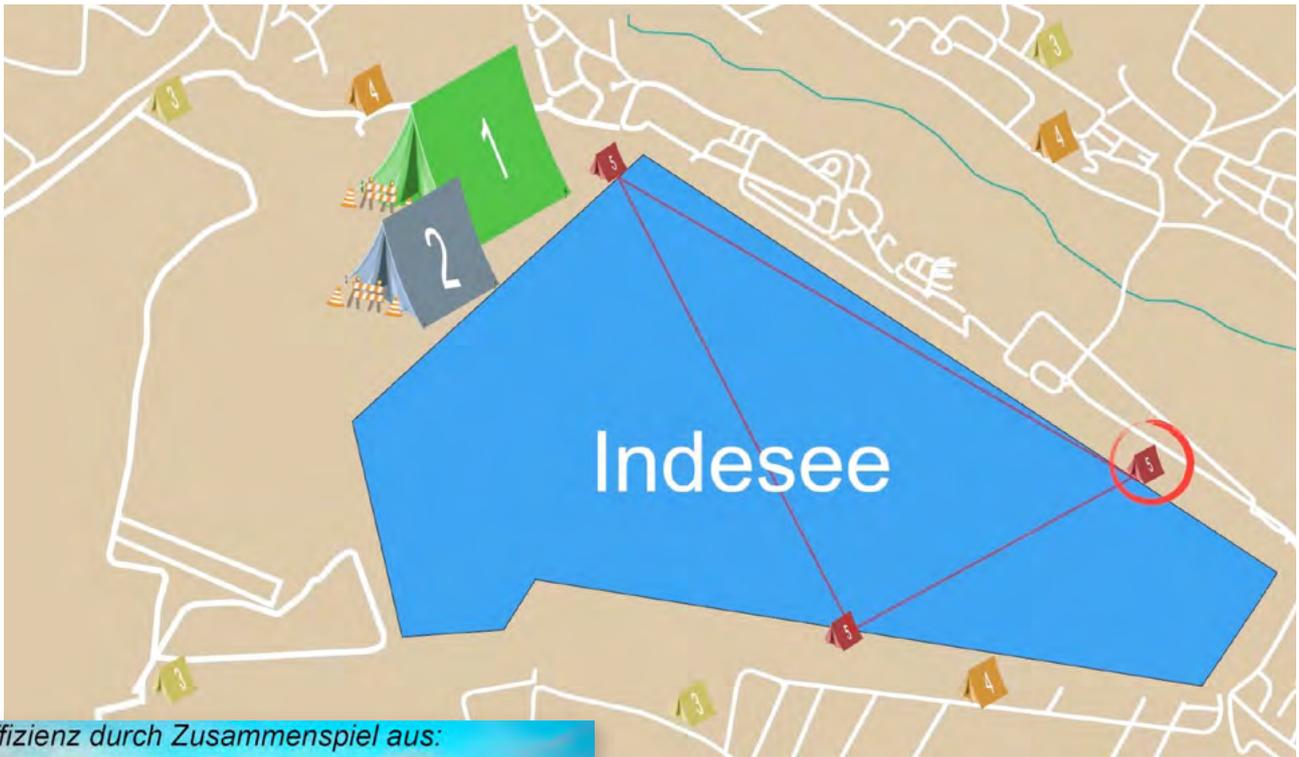
Die Ergebnisse, die sie präsentierten, sorgten für Begeisterung. „Was die Schülerinnen und

Schüler auf die Beine gestellt haben, ist grandios. Sie waren neugierig, haben sich viele Gedanken gemacht und ihre Ergebnisse mit viel Herzblut präsentiert“, sagte Brigitte Capune-Kitka, Vorsitzende des zdi-Zentrums ANTalive, das JIL gemeinsam mit der FH Aachen initiiert hat.

### Digitale Präsentation

Für die digitale Projektpräsentation hatte das JIL-Organisationsteam nicht nur eine virtuelle Konferenz, sondern auch eine Onlinemesse erstellt. Die Online-Besucherinnen und -Besucher konnten sich auf diese Weise ein Bild machen, welche Ideen junge Leute für die Zukunft im indeland haben. Es ging um den Einsatz von Brennstoffzellen und induktiven Ladesystemen, um Energiespeicher und Abwasserentsorgung, um Mobilitätszentren und Bikesharing.





Effizienz durch Zusammenspiel aus:



„Mobilität im indeland“ – Ideen und Konzepte von Schülerinnen und Schülern der Waldschule Eschweiler

Die Schülerinnen und Schüler der Waldschule Eschweiler bearbeiteten das Thema Mobilität rund um den zukünftigen Indesee: Welches Mobilitätskonzept ist sinnvoll, wie kann man touristische Mobilität mit nachhaltiger Alltagsmobilität vereinbaren? Sie prüften unter anderem, wie ein Mobilitätszentrum aussehen und sich der ÖPNV weiterentwickeln könnte.

Im Rahmen von JIL wurden Preise für die erarbeiteten Ergebnisse des Schülerlabors vergeben. Die Stiftung Energieinformatik und die Sparkasse Düren machten es als Sponsoren möglich, Preisgelder sowohl an alle Schulen als auch in den drei Kategorien Kreativität, Innovation und Machbarkeit auszuloben.

**Preise in drei Kategorien**

Die Preisträger sind die Waldschule Eschweiler (Bereich Machbarkeit), das Mädchengymnasium Jülich (Bereich Kreativität) und die Bischöfliche Liebfrauenschule Eschweiler (Bereich Innovation).

Das JugendIndeLab ist im Sommer 2020 in die zweite Phase gestartet. Es nehmen wieder sechs Schulen teil. Das Thema Digitalisierung nimmt dabei eine noch stärkere Rolle ein.

So wird es nicht nur um den zeitgemäßen Einsatz digitaler Werkzeuge gehen, sondern auch um die Auseinandersetzung mit der Frage, welche Auswirkungen die Digitalisierung auf Strukturentwicklungen wie etwa im indeland und im Rheinischen Revier haben wird. Auch eine Online-Ringvorlesung für die Schülerinnen und Schüler ist im zweiten Projektjahr hinzugekommen. Start hierzu war am 28. August.



Speichermöglichkeiten für elektrische Energie und Wärmeenergie waren das Thema, mit dem sich Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Zitadelle Jülich auseinandersetzen.

# Den Strukturwandel nach innen und außen sichtbar machen

Marketing und Kommunikation zu Themen des Strukturwandels zählen zu den Aufgaben der Entwicklungsgesellschaft indeland. Dazu gehören die Information und Werbung für die gemeinsame Zukunftsvision ebenso wie die allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.



## Linienbus mit Zukunftsbild unterwegs

### indeland-Bus on tour

Die beiden indeland-Busse fahren wechselnd auf verschiedenen Nahverkehrslinien im Kreis Düren. Besonders häufig sind sie auf den Linien 207 (Düren–Merzenich) und 238 (Düren–Niederzier–Jülich) im Einsatz.

Nächster Halt: Zukunft ... Seit Sommer 2020 ist der zweite „indeland-Bus“ in Betrieb. Neben Logo und Claim des indelandes („ich.see.zukunft.“) sowie dem illuminierten Indemann ist erstmals auf einem Bus auch die See-Vision zu sehen. Damit zieht das Zukunftsbild des Indesees nun regelmäßig seine Bahnen durch die Gemeinden des Kreises Düren.

Der erste indeland-Bus wurde bereits 2015 in den regionalen Linienverkehr eingebunden. Seine Folierung soll 2021 erneuert werden

und dann auch die See-Vision zeigen. Gut acht Jahre vor der Schließung des Tagebaus Inden findet die zukünftige Gestaltung der Tagebaulandschaft damit zunehmend Eingang in den Alltag und die Köpfe der Menschen.

Das großformatige Bild auf dem Linienbus vermittelt noch eine zweite wichtige Botschaft: Mit dem Strukturwandel gewinnt auch das Thema nachhaltige Mobilität im indeland und im Rheinischen Revier zunehmend an Bedeutung.

# Die Entwicklung im indeland im Spiegel der Medien

Die Entwicklung im indeland stößt auch überregional auf wachsendes Interesse. Im Fokus steht dabei auch Inden-Schophoven. In dem 900-Einwohner-Ort soll unter Beteiligung des ReBAU-Projekts in unmittelbarer Nähe zum zukünftigen Indesee eine ressourceneffiziente Neubausiedlung mit Modellcharakter

entstehen. Was genau dort geplant ist, interessierte unter anderem WDR-5-Reporterin Louisa Schmidt. Beim Ortstermin in Schophoven verschaffte sie sich einen ersten Eindruck vom geplanten Zukunftsquartier.

Gesendet wurde der Radiobeitrag am 18. November bei WDR 5 „Quarks – Wissenschaft und mehr“.

> **Zukunftsquartier Schophoven, ReBAU, Seite 57**



Reporterin Louisa Schmidt (re.) interviewt Regina Dechering, Gemeinde Inden.

## WDR 2 steigt Indemann aufs Dach

Wohin in den Herbstferien? ... WDR 2 hatte da eine Idee: „Dem Indemann aufs Dach steigen.“ Der Ausflugstipp unter dem Motto „Raus in den Westen“ lief am Sonntag, 18. Oktober, im Morgenprogramm. Tenor des Beitrags: „Der Indemann ist mehr als ein Aussichtsturm im Rheinischen Braunkohlerevier. Die begehbare Skulptur steht für den Wandel von einer Tagebau- zur Freizeitanlandschaft.“

**RHEINLAND** 90,1

**Der Wandel als Konstante**  
Der Tagebau in Inden wird 2029 etwas gemeinsam mit Hambach enden. Was passiert in der Region, wenn die Bergleute sich verabschieden? Das Jahrhundertprojekt „Indeland“ soll der Region neues Leben einhauchen.

**Indeland in Zahlen**  
1260  
416  
542  
300  
36

**Zukunft für das Revier**

**Bauen und Wohnen mit Faktor X**

Im Rheinischen Revier stehen die Zeichen auf Wandel. Rund um den Tagebau Inden wird die Zukunft nach der Braunkohle geplant. Im Fokus: auch Pilotprojekte in Faktor-X-Bauweise.

**50%**

**indeland GmbH**  
www.indeland.de

**NRW sieht grün**  
Für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz

↑ „Bauen und Wohnen mit Faktor X“ war Thema in der Sonderveröffentlichung „NRW sieht grün“, die der NRW-Auflage des Nachrichtenmagazins SPIEGEL im Dezember 2020 beilag.

← Die Kölnische Rundschau berichtete am 9. November 2020 auf einer Sonderseite unter dem Titel „Der Wandel als Konstante“ ausführlich über den Strukturwandel im indeland.

# Ausblick

## Das Revier wird zum neuen „Raum für Menschen“

Im Jahr 2020 sind wichtige Weichenstellungen erfolgt. Die Rahmenbedingungen für den Strukturwandel im Rheinischen Revier sind damit klar. In den kommenden Jahren wird es darum gehen, die hohe Dynamik im Raum intelligent und zweckmäßig zur Fortentwicklung der regionalen Stärken und Potenziale zu nutzen.

**B**undestag und Bundesrat haben im vorigen Sommer den Kohleausstieg bis 2038 besiegelt. Mit dem Kohleausstiegsgesetz und dem Strukturstärkungsgesetz sind die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Strukturwandel im Rheinischen Revier geschaffen. Die für Frühjahr 2021 erwartete Leitentscheidung des Landes Nordrhein-Westfalen wird letzte noch offene Fragen beantworten. Auf diesen Grundlagen werden jetzt die nachgelagerten Planungsschritte vorbereitet, organisiert und umgesetzt.

verschiedenen Räume innerhalb des Reviers zusammenzuführen und miteinander zu verbinden. Nur so kann die tiefgreifende Strukturentwicklung auf nachhaltige Weise gelingen. Das Inland wird den Prozess mit Ideen und Initiativen weiter aktiv begleiten und seinen Beitrag zur neuen Raumstrategie des Reviers leisten.

### **Kernrevier im Fokus**

Besonders im Fokus stehen dabei die Aktivitäten im Kernrevier. Hier bündeln die Tagebaufeldinitiativen die Expertise ihres jeweiligen

Das Inland versteht sich in diesem Kontext als Modellraum, der seine Erfahrung in der interkommunalen Zusammenarbeit für den Gesamtprozess im Rheinischen Revier fruchtbar macht. Wir kennen unsere Stärken und Potenziale ebenso wie unsere Chancen, die wir im Rahmen des Strukturwandels ergreifen wollen. Wenn es darum geht, den Raum gemeinsam zu gestalten, dann wollen wir den Menschen mit unseren Entwicklungsimpulsen nicht nur ein tragfähiges Bild der Zukunft vermitteln, sondern ihnen auch eine persönliche Perspektive für die Gestaltung ihres Lebens in der Region bieten.

## „Wir wollen den Menschen eine persönliche Perspektive für ihre Lebensgestaltung bieten.“

Die aktuelle Entwicklung ist wie erwartet von hoher Dynamik und vielschichtigen Interessen geprägt. Es zeigt sich, dass die große Anzahl der Handelnden die Koordination der Transformation zu einer besonderen Herausforderung macht. Eine zentrale Aufgabe der kommenden Jahre wird es daher sein, die ver-

Raums. Sie haben den kleinteiligen Blick für das konkrete Leben und die individuellen Bedürfnisse der Städte und Gemeinde. Gemeinsam mit den Kommunen definieren sie die Eckpunkte der künftigen Entwicklung – sowohl im unmittelbaren Umfeld der Tagebaue als auch in den dazwischen liegenden Räumen.

### **Nachhaltigkeit als Strategie**

Mit unseren Zukunftsvisionen stellen wir zugleich die Weichen für eine nachhaltige Entwicklung. Das Ziel des Inlandes ist eine ökologisch, ökonomisch und sozial ausgewogene Entwicklung in sämtlichen Bereichen. Wir wollen an einem nachhaltigen Leitbild für unsere Region arbeiten, das auf die Erreichung von Lebensqualität, sozialem Zusammenhalt und Generationengerechtigkeit abzielt.

Schon heute zeigt das indeland mit Projekten im Bausektor, dass wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und der Schutz natürlicher Lebensgrundlagen nicht im Widerspruch zueinander stehen. Die dabei angewandten Prinzipien der Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft lassen sich auf viele andere Bereiche übertragen. Zum Beispiel auf die Flächenplanung, die Mobilität oder auch die Energieversorgung. Das Umfeld des zukünftigen Indesees wird somit zunehmend zum Schauplatz einer nachhaltigen Regionalentwicklung, die europaweit Beachtung findet.

### **Fortschreiben der Planungen**

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen innerhalb der Gebietskulisse haben wir begonnen, unsere Planungen zu überprüfen. Der „Masterplan indeland 2030“, der seit 2016 als Strategiepapier für die Entwicklung im indeland dient, bedarf einer Fortschreibung und der Ergänzung einer gesamt-räumlichen Perspektive.

Die Fragen, die dabei im Fokus stehen, betreffen zum einen unsere eigenen Alleinstellungsmerkmale und zum anderen die wichtiger wer-

dende Vernetzung und Kooperation innerhalb des Rheinischen Reviers.

Zudem wird der Rahmenplan für das Seeumfeld gemäß der neuen Leitentscheidung für das Rheinische Revier zeitnah angepasst werden müssen. Mit der nahenden Schließung des Tagebaus Inden rücken die investiven Projekte rund um den zukünftigen Indesee zunehmend in den Brennpunkt des Interesses.

## **„Die räumliche Entwicklung des Reviers wird international Maßstäbe setzen.“**

Auch in diesem Zusammenhang wird der räumlichen Entwicklung des Kernreviers in den nächsten Jahren eine höhere Aufmerksamkeit im Strukturwandelprozess zuteilwerden müssen.

### **Europäische Modellregion**

Das Rheinische Revier hat die einmalige Chance, sich als europäische Modellregion zu positionieren. Die Potenziale dazu sind vielfältig. Zum einen kann die Region bei der öko-

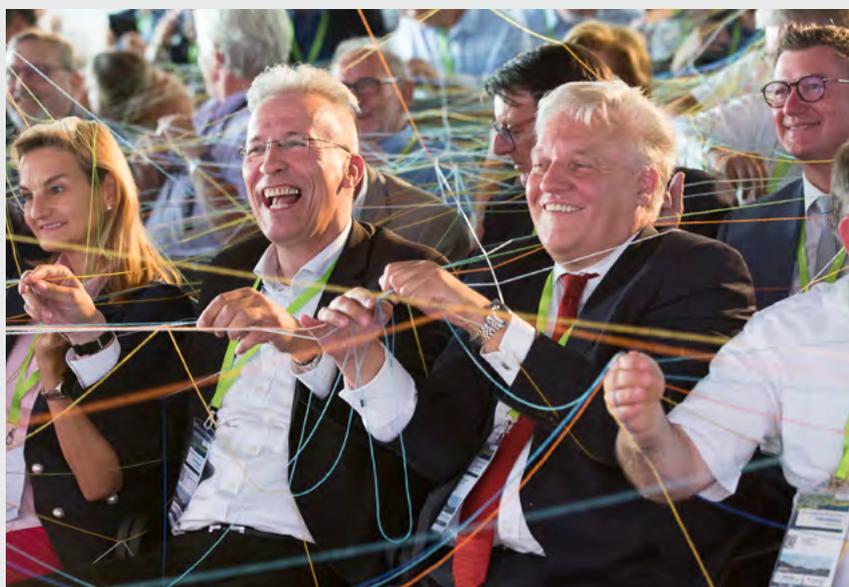
nomischen Transformation auf eine exzellente Forschung und Wissenschaft bauen, die in ihrer Zusammensetzung und Dichte einzigartig ist. Zum anderen werden wir hier durch die Inwertsetzung der Tagebaufolgelandschaften eine räumliche und städtebauliche Entwicklung erleben, die international Maßstäbe setzen wird. 2021 wird es im Rheinischen Revier darauf ankommen,

beide Perspektiven stärker in den Blick zu nehmen. Klar ist, dass der Wandel auf absehbare Zeit eine Konstante in unserer Region bleiben wird. Umso wichtiger, dass wir dabei diejenigen im Blick behalten, denen die Entwicklung der Region letztlich dient: die Menschen in den Städten und Gemeinden.

Der Erfolg der Projekte und Maßnahmen, die im Rahmen des Strukturwandels mit Fördergeldern umgesetzt werden, wird sich letztlich an einer Frage bemessen lassen: Inwiefern haben sie die Voraussetzungen dafür geschaffen, in der Region auch zukünftig erfolgreich leben und arbeiten zu können?

Zusammen mit den Akteurinnen und Akteuren im gesamten Rheinischen Revier wollen wir daran mitwirken, die Region zu einem neuen „Raum für Menschen“ zu machen, der diesem Anspruch gerecht wird. Wir freuen uns auf die Möglichkeiten des Jahres 2021.

Jens Bröker  
Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH



Impression vom Zukunftslabor indeland 2019

# Unser Team

Gemeinsam bringen wir die Entwicklung im indeland voran



**Anne Albrecht**  
Faktor X-Bauberatung  
Tel. 02421 221084-116  
a.albrecht@kreis-dueren.de



**Dr. Benno Esser**  
Planung und Projekte  
Tel. 02421 221084-120  
b.esser@kreis-dueren.de



**Christiane Kretschmer**  
Projekt ReBAU  
Tel. 02421 221084-118  
c.kretschmer@kreis-dueren.de



**Daniel Albrecht** (extern)  
Marketing und Kommunikation  
Tel. 0151 40190900  
info@indeland.de



**Janika Ketzler**  
Projekt ReBAU  
Tel. 02421 221084-119  
j.ketzler@kreis-dueren.de



**Jens Bröker**  
Geschäftsführung  
Tel. 02421 221084-001  
j.broeker@kreis-dueren.de



**Julia Kaiser**  
Projekt ReNeReB  
Tel. 02421 221084-117  
j.kaiser@kreis-dueren.de



**Klaus Dosch**  
Leitung Faktor X-Agentur  
Tel. 02421 221084-115  
k.dosch@kreis-dueren.de



**Kyra Pfeil**  
Regionalmanagement  
Tel. 02421 221084-100  
k.pfeil@kreis-dueren.de



**Michaela Müller**  
Backoffice  
Tel. 02421 221084-110  
mi.mueller@kreis-dueren.de



**Michelle Stoffels**  
Backoffice  
Tel. 02421 221084-005  
m.stoffels@kreis-dueren.de



**Sabine Spohrer**  
indeland Tourismus e. V.  
Tel. 02421 221084-125  
s.spohrer@kreis-dueren.de

## Impressum

Jahresbericht 2020  
der Entwicklungsgesellschaft  
indeland GmbH



### Herausgeber

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH  
Bismarckstraße 16, 52351 Düren  
Tel. +49 (0)2421 221084-005

info@indeland.de  
www.indeland.de

### Konzeption

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

### Redaktion und Layout

Editos GmbH, Köln

### Druck

Druck- und Verlagshaus Mainz, Aachen

### Bildnachweis

Alice D/Shutterstock (S. 24), DiedovStock/AdobeStock (S. 38), Jan Drexler (S. 74 [2]), Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (S. 17 [2], 18 [3], 57, 61, 75), Michael Flippo/AdobeStock (S. 38), Freedomky (S. 48), Jens Gehrken Architekturvisualisierungen / RMP Stephan Lenzen (S. 52), Gemeinde Aldenhoven (S. 6), Gemeinde Inden (S. 6), Gemeinde Inden/Gerd Stubenrauch (S. 31), Gemeinde Langerwehe (S. 7), Gemeinde Niederzier (S. 7), Geoportal NRW (S. 40), Gesundheitszentrum Power Point GmbH (S. 71), HH Vision (S. 10, 11 [2], 18, 19, 44), indeland Tourismus e. V. (S. 65), Innovationsnetzwerk Tourismus im Rheinischen Revier (S. 66), JIL/ANT Alive (S. 72, 73), Frank Kind Photography (S. 5, 27, 29, 35, 51, 59, 67, 68, 77, 78 [12]), Kreis Düren (S. 4, 39), Kreis Düren/Campus Aldenhoven (S. 14), Lichtographie.de/GrünMetropole e. V. (S. 28), Maurer United Architects (S. 17), Paul Meixner/Wasserburgen-Route (S. 64), Peter Moers/Future Mobility Park (S. 50), Laura Serra/Wellenbrecher e. V. (S. 70), RWE Power AG (S. 17, 20, 42), RWE Power AG/Forschungsstelle Rekultivierung (S. 60), Joachim Schiermeyer/AdobeStock (S. 26), Stadt Eschweiler (S. 6, 58), Stadt Jülich (S. 7), Stadt Linnich (S. 7), tl6781/AdobeStock (S. 46), Wir in Linnich e. V. (S. 70), Wollenweber Architektur (S. 42)

### Nachdruck und Vervielfältigung

Alle Rechte vorbehalten.

### Im Internet unter

[www.indeland.de/downloads](http://www.indeland.de/downloads)



Diese Publikation ist Teil der Informationsarbeit der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.



Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH  
Bismarckstraße 16  
52351 Düren

[www.indeland.de](http://www.indeland.de)